



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

17. Jahrgang - Nr.43 - 03/09 - Dez. 2009



Schlittenfahren - eine der vielen schönen Seiten des Winters in Kals

Endlich genug Schnee, endlich das richtige Wetter. Zu einem richtig schönen Wintertag voller Abenteuer gehört natürlich auch eine rasante Schlittenfahrt. Caroline, Katharina und Clemens können es kaum erwarten, den Berg hinunter zu sausen.



Michael Linder

Liebe Leserinnen und Leser!

Am Anfang eine Frage: Welche Wünsche sind für Sie im Jahr 2009 in Erfüllung gegangen?

Das Jahr 2010 steht vor der Tür, die ganze Hektik und Vorbereitungen zum Weihnachtsfest liegen fast hinter uns und lässt manch einen mit einem eher unzufriedenen Gefühl zurück.

Wie wäre es denn jetzt mit einem kleinen Gedankenspiel? Lehnen sie sich gemütlich zurück und lassen das Jahr 2009 ein wenig Revue passieren...

...an welchem Ort waren Sie dieses Jahr, an dem es Ihnen besonders gut gefallen hat? Was könnten Sie tun, um dieses Erleben im nächsten Jahr wieder zu haben?

...über welches Geschenk konnten Sie sich am allermeisten freuen? ...was genau ist es, was Ihnen daran Freude macht?

...was konnten Sie in diesem Jahr loslassen und hat Sie damit ein gutes Stück freier und leichter werden lassen?

...für was sind Sie in diesem Jahr am meisten dankbar?

...welches Erlebnis hat Sie in diesem Jahr am meisten fasziniert?

...durch wen/was haben Sie sich dieses Jahr geliebt gefühlt?

...

Das war nun der Anfang einer kleinen Erinnerungsreise. Welche Fragen fallen Ihnen noch ein? Vielleicht haben Sie ja jetzt auch Lust bekommen, eine kleine „Jahresinventur“ zu machen.

Wenn wir das abgelaufene Fodn-Jahr betrachten, so kann das Redaktionsteam ohne Anmassung mit Stolz auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Drei Ausgaben mit insgesamt 188 Seiten Information

rund um unser Glocknerdorf zeigen, dass in unserer Gemeinde immer was los ist.

Ich möchte mich sehr herzlich beim Redaktionsteam für ihre ausgezeichnete Arbeit bedanken. Vergelt's Gott auch allen Kalserrinnen und Kalsern, Institutionen und Vereinen, die mit ihren Beiträgen mithelfen, eine Zeitung mit hohem Informationsgehalt zu gestalten. Ein großer Dank auch an die Gemeinde Kals, die uns stets in allen Belangen unterstützt und uns bei der Arbeit freie Hand lässt.

In Kals am Großglockner ist es eine Freude, für den Fodn zu arbeiten.

Viel Freude beim Lesen und lassen Sie es sich gut gehen, im Jahr 2010.

Michael Fürtl

Impressum

Ausgabe **43/03/2009**
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung der Gemeinde Kals am Großglockner

HERAUSGEBER:

Nationalparkgemeinde
Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

ABONNEMENT:

Gemeinde Kals
Tel: 04876/8210

REDAKTION:

Michael Linder
Lesach 41
9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

KONZEPTION/LAYOUT:

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
fodn@kals.at

ANZEIGEN:

Gemeinde Kals
Ködnitz 6, 9981 Kals
gemeinde@kals.at

DRUCK:

Oberdruck Digital
Medienproduktion GmbH
Stribach 70 - 9991 Dölsach

HINWEIS:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

Bürgermeister
Klaus Unterweger



Liebe Fodn Leser!

Ein ereignisreiches, erfolgreiches Jahr geht zu Ende und es ist Zeit für vieles Danke zu sagen. Hinter jedem Projekt stehen Menschen, direkt Beteiligte, Arbeiter, Grundbesitzer, Anrainer und viele mehr. Gefeiert werden die Bauherren, viele bleiben oft unerwähnt und unbedankt. Besonders auffallend bei den vielen Baumaßnahmen waren die Kalser Mitarbeiter, die in verschiedenen Firmen sich als hervorragende Facharbeiter erwiesen haben.

Die Baumaßnahmen im Schigebiet sind zügig voran gegangen, konnten aber aus bekannten Gründen nicht fertig gestellt werden. Es ist jedoch ersichtlich, dass wieder viel Neues entsteht und die Schisportler begeistern wird. Auch für die Langläufer und Winterwanderer wurden Verbesserungen geschaffen, das Angebot an

Skatingstrecken wurde wesentlich erweitert, ein neues Loipengerät wird für noch bessere Qualität sorgen.

Beim Kraftwerk Dorferbach konnten die Baumaßnahmen größtenteils abgeschlossen werden, viele Einrichtungen in unmittelbarem Einzugsbereich des Kraftwerkes wurden stark in Mitleidenschaft gezogen und im Anschluss großzügig saniert, was schließlich zu einer Verbesserung geführt hat. Diese Maßnahmen waren mit viel Bau- lärm und Staub verbunden, wofür ich mich bei der Bevölkerung für ihr Verständnis sehr herzlich bedanken möchte.

Zu Allerheiligen wurden von Pfarrer Michael Bernot die neu geschaffenen Einrichtungen im Friedhof gesegnet. Von Wirtschaftskrise war heuer bei uns keine Spur, alle

Firmen waren bestens ausgelastet, was zu einer unerwartet langen Bauzeit geführt hat. Der Respekt unseren Verstorbenen gegenüber ist uns Auftrag, wir denken, das mit dieser Neugestaltung dies zum Ausdruck kommt. Eine offizielle Einweihung ist für Frühjahr 2010 geplant.

Aktive Vereine machen aus einer Siedlung ein Dorf – gegen Jahresende erlebe ich bei den Vollversammlungen jedes Mal erfreuliche Berichte und darf im Namen der ganzen Bevölkerung für die viele Vereinsarbeit, die gleichzeitig auch wertvolle Öffentlichkeitsarbeit darstellt, danken. Vereinsarbeit hat aber auch eine große soziale Komponente und macht ein Dorf wie unseres äußerst lebenswert. Herzlichen Dank.

Allen wünsche ich eine besinnliche Advent- und Weihnachtszeit sowie ein gesundes Neues Jahr 2010 besonders jene, die liebe Menschen verloren haben möchte ich mein besonderes Mitgefühl zum Ausdruck bringen, auch im Namen von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung.

euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



LandLuft
„Baukultur-
Gemeindepreis“
Gemeinsam mit
sieben weiteren
Kommunen aus
Österreich durfte
sich Kals am
Großglockner über
eine Prämierung
freuen.



Einweihung „Tiroler Platzl“
in Marling. Seite 14



Touristische Begleitplanung -
das Glocknerdorf nimmt Gestalt
an. Seite 14



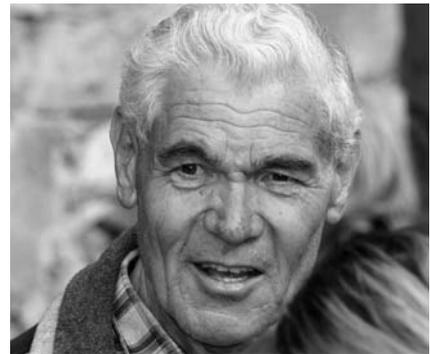
Schützenkompanie Kals -
das Gedenkjahr 2009 Seite 14

| | |
|---|----|
| Editorial..... | 2 |
| Vorwort | 3 |
| Gemeinde | |
| Gemeinderatsitzung am 08. Oktober 2009 | 6 |
| LA 21 - Agenda Tirol | 8 |
| Brandschutz in der Weihnachtszeit | 9 |
| Kals ist "LandLuft - Baukulturgemeinde" | 10 |
| Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner | 13 |
| Das "Tiroler Platzl" in Marling..... | 14 |
| Tourismus & Wirtschaft | |
| Das GlocknerDorf nimmt Gestalt an | 16 |
| Tourismus - Tätigkeiten im Sommer 2009 | 18 |
| Die Adlerlounge | 20 |
| Neuer Obmann bei Jagdgenossenschaft Kals | 21 |
| Nationalpark Hohe Tauern | |
| Urforellen-Monitoring im Dorfertal | 22 |
| Chronik | |
| Der 1. Weltkrieg und seine Kaiser Opfer..... | 24 |
| Tradition | |
| Die Kaiser Stubenfliegen im Lebensministerium | 31 |
| Handwerksladen Kals beim Fest in Seefeld..... | 32 |
| Osttiroler Dialektbegriffe - www.mundart-osttirol.at | 33 |
| Vereinsleben in Kals | |
| Schützenkompanie Kals - das Gedenkjahr 2009 | 34 |
| Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner..... | 36 |
| Landjugend/Jungbauernschaft - Rückblick 2009..... | 38 |
| Seniorenbund Kals | 40 |
| Kinder & Familie | |
| Schnappertag in Peischlach..... | 41 |
| Bücherei Kals - mein Lieblingsbuch..... | 42 |
| Sagenlesung im Laworeswald..... | 43 |
| Kindergarten Kals | 44 |
| Kinderseite | 45 |
| Update an der HS-Kals | 46 |
| Abschied VSD Herbert Troger..... | 49 |
| Sport | |
| Die "Kaiser Ranglerdynastie" | 50 |
| Motocross - Top-Erfolg für Fabio Wibmer | 52 |
| Menschen | |
| Jörg von de Fenn - Blauspitz Ostgrad..... | 53 |
| Zwei Goldene Hochzeiten in Kals | 54 |
| Ehrung für OSR Silvester Lindsberger | 56 |
| In Gedenken an Simon Payr | 58 |
| Brauchtum - Krampus & Co | |
| Was der Nikolaus alles so weiß..... | 59 |
| Der Krampusverein "Dark Devils"..... | 60 |
| Die "wildesten" Peischlacher..... | 61 |
| Bunt gemischt | |
| Ein Kirchlein sagt Danke | 62 |
| Warten mit Vergnügen..... | 63 |
| Teestunde... .. | 64 |

Sportunion Kals - Termine Winter 2010.....65
 BH-Lienz informiert: Sturmlauf auf Passämter.....65
 Worüber das Christkind lächeln musste.....66
 Standesamt Kals am Großglockner.....67

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite.....Michael Linder
 Kals - LandLuft..... Gemeinde Kals, Michael Linder
 Feuerwehr Kals Feuerwehr Kals
 Tiroler Platzl in Marling Michael Linder
 Das Glocknerdorf nimmt Gestalt an Michael Linder
 Die Adlelounge Walter Hartweg
 Jagdgenossenschaft Kals.....Peter Bauernfeind
 Urforellen im Dorfertal Florian Jurgeit - NP Hohe Tauern
 1. Weltkrieg Heimatmuseum Kals, Michael Linder
 Handwerksfest in Seefeld HWL Kals
 Schützenkompanie Kals..... Michael Linder
 TMK Kals Johann Groder, Michael Linder
 Sagenlesung im Laworeswald..... Peter Gruber
 Kindergarten Kals Kindergarten, Michael Linder
 Update HS Kals..... HS Kals
 Abschied Herbert Troger..... Michael Linder
 Kaiser Ranglerdynastie Franz Holzer
 Fabio Wibmer.....Markus Wibmer
 Blauspitz-Ostgrad Michael Amraser
 Goldene Hochzeiten in Kals Silvester Lindsberger
 Ehrung für Silvester Lindsberger.....Tiroler Bildungsforum
 In Gedenken an Simon Payr Johann Groder
 Was der Nikolaus alles so weiß.....Roswitha Wibmer
 Krampusverein Dark Devils Jenny Schnell
 Die wildesten Peischlacher Roswitha Wibmer
 Ein Kirchlein sagt Danke Sigrid Weichsler
 Warten mit Vergnügen.....Roswitha Wibmer
 Umschlagseite hinten Michael Linder



Ehrung für Chronisten
 Silvester Lindsberger **Seite 55**



Das Krampustreiben in Kals
 am Großglockner **ab Seite 59**
 [Wer verbirgt sich hinter dieser furchterregenden Larve? - Auflösung siehe Seite 65]



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
 Ködnitz 6
 Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
 Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Bürgermeister Klaus Unterweger

Mail: bgm@kals.at
 Tel. Nr. 04876/8210-13

Rupert Bacher

Mail: gemeindeamt@kals.at
 Tel.: 04876/8210-11
 Amtsleiter, Gemeindeverwaltung,
 Angelegenheiten von Gemeinderat,
 Personal, Bauwesen, u.a.

Erika Rogl

Mail: gde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-12
 Parteienverkehr, Meldewesen,

statistische Erhebungen, u.a.

Hannes Bergerweiß

Mail: gemeinde@kals.at
 Tel.: 04876/8210-14
 Staatsbürgerschaftsangelegenheiten,
 Finanzverwaltung und Buchhaltung,
 Standesamt, Meldewesen,
 Personalangelegenheiten u.a.

Weitere Telefonnummern

Volksschule: 04876/8810-20
 Hauptschule: 04876/8810-21
 Kindergarten: 04876/8810-23
 Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser

Ordination Kals: 04876/22145
 Dienstag: 8.30 - 10.30 Uhr
 Donnerstag: 16.30 - 18.30

Gemeinderatsitzung

08. Oktober 2009

■ Vorstellung des Projektes Neubau Kultursaal durch Arch. Peter Schneider:

Endlich ist es soweit, dass nun das Projekt Neubau Kultursaal dem Gemeinderat vorgestellt werden kann:

alte Ansichten von Ködnitz, noch ohne Ködnitzhof usw. heutige Ansichten und Planunterlagen. Die neue Planung sieht folgendes vor: das Untergeschoss auf Niveau des dzt. Saales mit Bühne und Kultursaal mit ca. 200 Sitzplätzen, bei geöffneter Trennwand noch weitere 60; in diesem Bereich ist auch die Spielgruppe untergebracht; weiter ein Lagerraum und die Teeküche für die Spielgruppe sowie ein Raum für die Trennwand und anschließend die Räume für die Ordination. Ebenfalls auf diesem Niveau sind die WC-Anlagen gemeinsam für Ködnitzhof und Kultursaal. Im Erdgeschoss entstehen wieder der Speisesaal vom Ködnitzhof (mit Trennwand zum Kultursaal) und die Galerie. Im Obergeschoss sind dann noch Wellnessräume mit Verbindung zum Ködnitzhof geplant. Im Tiefkeller bleibt die bestehende Hackschnitzelheizung mit Hackschnitzellager sowie einem Raum unter der Bühne und großem Lager unter dem Saal. Alle Geschoße sind mit einem Lift verbunden. Beim Ködnitzhof ist der Zubau (Speisesaal usw.) bis auf Decke Hackschnitzelheizung abzubauen.

Die Giebelhöhe des Kultursaales ist gleich der Traufe beim Ködnitzhof, sodass dieser noch als markantes Gebäude dasteht!

Diskussionen entstehen dann

beim Dach: Steildach wie bei Widum und wieder ohne Vordach??? Hier wird man einen Kompromiss eingehen müssen!

Wieso ist man vom ursprünglichen Umbau zu einem Neubau gekommen?

Dazu Bgm.: im Haus sind Einrichtungen vorhanden, die nicht zeitgemäß sind (Spriegelarzt, Bühne); zweckentsprechend wären dann die Kosten noch höher ausgefallen!!!

Im Großen und Ganzen stimmt dem Gemeinderat dem Planentwurf zu – es sind sicher noch Anpassungen zu machen.

Abschließend meint der Bürgermeister: wir sind auf gutem Weg und es wird noch einige Zeit dauern – Baubeginn in ca. 1 Jahr, wahrscheinlich aber später. Die Kosten sind sicher sehr hoch – Kostenvoranschlag €3,580.528,05, Finanzierung je zur Hälfte Bedarfszuweisungen und Darlehen).

■ Kraftwerk Dorferbach: Information über aktuellen Stand:

Folgende Arbeiten wurden seit der letzten Gemeinderatssitzung erledigt:

- Druckprobe beim ersten Versuch mit Firma Tvd Kanalinspektion Unterweger erfolgreich abgeschlossen (2200m³)
- Inbetriebnahme Maschinensätze Firma EN-CO, Geppert, Unterwurzacher
- Stromproduktion einige Tage vorzeitig (Probetrieb am 17. August)
- Inbetriebnahme bei Wasserfassung, Tafelschieber, Rechenreiniger, Druck- und Trübungs-

- Sensoren und Pegelregelung
- Lagerräume auf Krafthaus
- Derzeit Fliesen im Kraftwerk (Firma Staller)

Anstehende Arbeiten:

Restliche Inbetriebnahme, Schutz- und Haltevorrichtungen, Kleinteile, Vermessungen und Verhaimungsplan, Asphaltierungen, Rekultivierungen, Dienstbarkeitspläne und Dienstbarkeitsverträge sind zu verbüchern

Kollaudierungsoperat ist zu erstellen (Erfüllungsberichte, Planunterlagen).

Die Anlage läuft nun durchgehend, hat top Qualität, einen guten Wirkungsgrad und ist wartungsarm.

■ Kraftwerk Haslach: Beschlussfassung über weitere Vorgangsweise:

Grundsätzlich ist ja beschlossen, dass auch hier schon bestimmte Vorarbeiten in Angriff genommen werden: Vorgespräche für Wasserrecht und mit öffentl. Wassergut; vorab ist auch die Leitungsführung abzuklären, um mit den betroffenen Grundbesitzern hinsichtlich der Dienstbarkeitszusicherungsverträge in Kontakt treten zu können. Die Leitung soll zwischen Landesstraße und Hangfuß verlegt werden.

Die TIWAG hat ihr OK gegeben. Für das Projekt braucht es gute Unterlagen und Partner.

Die Situierung der Bachfassung noch nicht fix; die Druckrohrleitung ist über 3 km lang, hat einen Durchmesser von 1,7 m; das Krafthaus wird unterhalb der Steinernen Brücke errichtet.

Leistung: 6,5 MW bzw. 28 GWh jährlich.

Der Gemeinderat erteilt seine Zustimmung zur weiteren Realisierung des Kraftwerkes Haslach.

■ Beschlussfassung über Änderung des Örtlichen

Raumordnungskonzepts und des Flächenwidmungsplanes im Bereich von Teilflächen der Gste. 1117 (Berger Johann, Großdorf 51) und 1252/3 (Templer Peter, Großdorf 42) von dzt. Freiland in künftig Sonderfläche Naherholungsgebiet zum Beherbergungsgroßbetrieb:

Dies betrifft den Bereich zwischen Hoteldorf auf der Ligstatt und der Piste zur Gschlöss-Talstation und ist die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes notwendig, welche der Gemeinderat beschließt.

Die o.a. Entwürfe dieser Konzept- und FWP-Änderung liegen durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme auf und steht Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht zu, eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

■ Beschlussfassung über Baukostenzuschüsse:

Der Gemeinderat gewährt Baukostenzuschüsse in einer Gesamthöhe von € 28.821, 59 an diverse Bauwerber nach Vorschreibung der Erschließungsbeiträge über € 77.065,18.

■ Ansuchen Bedarfszuweisungen für 2010:

Für Neubau Kultursaal Ködnitz 15: Lt. neuer Schätzung belaufen sich die Kosten auf € 3,580,528,05 (brutto).

Die Finanzierung soll je zur Hälfte durch Bedarfszuweisungen und Darlehensaufnahmen erfolgen. Ein weiterer Antrag wird für das

Projekt Verbreiterung Kalserbachbrücke Unterpeischlach eingebracht und zwar für die Verlegung (Aufhängung) von Kanal-, Wasser- bzw. Strom-Leitungen, Aushub und Materialkosten mit einem Kostenvoranschlag von € 70.000,-- brutto:

Auch hier soll eine Bedarfszuweisung in Höhe von 50 % der Bruttokosten = € 35.000,-- beantragt werden.

Der GR nimmt dies zur Kenntnis bzw. stimmt den Ansuchen um Bedarfszuweisungen für das Jahr 2010 zu.

■ Tiroler Gedenkjahr – Feierlichkeiten am 25.10.2009 in Marling:

An der Feier am 25.10.2009 – Einweihung Tiroler Platzl – nehmen Kalser Vereine teil: Feuerwehr, Musikkapelle, Schützen, Bergführer, natürlich auch die GR-Mitglieder soweit sie nicht bei den Vereinen sind und evtl. weitere Interessierte.

Der Gemeinderat beschließt die Übernahme der Kosten für die Busse sowie ein Frühstück am Sonntag auf der Hinfahrt.

■ Information über „Baukultur-Gemeindepreis 2009“ (Verein Landluft und Österr. Gemeindebund):

Arch. Schneider hat mit unserem Ortskern schon einige Preise gemacht – Bauherrenpreis usw. Mehrere Exkursionen waren hier (mit Alt-LH Weingartner, Dorferneuerung..). Jetzt eben wieder Baukultur-Gemeindepreis 2009.

Der Baukultur-Gemeindepreis 2009 wird am 4. Nov. in Wien verliehen, ein genaues Programm liegt noch nicht vor. Alle Gemeinden sollen sich musikalisch und kulinarisch präsentieren.

Der Gemeinderat beschließt die Kostenübernahme dieser Preis-

verleihung (Bus, Zimmer usw.).

■ WLW – Räumung Seilsperrren Ködnitzbach (bei Zockbrücke und Lucknerhaus):

Durch das Hochwasser im Juli 2009 wurden diese Seilsperrren komplett durch Material angefüllt und mussten geräumt werden. Die Kosten haben sich auf € 9.974,40 belaufen, von denen die Gemeinde 1/3 zu tragen hat; die Gemeinde hat jedoch die Kosten vorzufinanzieren und erhält dann 2/3 wieder zurück.

Am 28. August war ein neuerliches Hochwasser und sind die beiden Seilsperrren wieder voll. Hier gilt wieder die gleiche Regelung.

Im kommenden Jahr sollen größere Ringe bei den Seilsperrren eingebaut werden, damit das Material eher durchgeht!

Der Gemeinderat stimmt dem zu.

■ Gemeindesaal für Jungbauernball:

Die JB/LJ plant wieder einen Ball im Gemeindesaal (evtl. im Jänner, im Herbst kein Termin mehr möglich) Der Gemeinderat genehmigt dies. Weiter wird ein Lagerraum benötigt und bietet sich die leer stehende ehem. Gemeindeganzlei in Ködnitz 15 an.

Der Gemeinderat stimmt dem ebenfalls zu (bis zum Abbruch des Hauses).

■ Jugendraum für Groder Gottfried als Studio:

Groder Gottfried sucht einen Raum als Studio (über den Bergrettungsraum in Ködnitz wurde schon diskutiert). Evtl. wäre der nun ausgeräumte Jugendraum geeignet und soll dieser Gottfried Groder bis zum Abbruch des Hauses überlassen werden. Der jährlich vom Sozialarbeitskreis organisierte Kuchenbasar muss aber möglich sein. →

■ Schischule (ein Schischulgebiet von Prägraten bis Kals):

Über Antrag von Bgm. Kratzer Prägraten soll das Gebiet der Gemeinden Prägraten, Virgen Matrei i.O. und Kals am Gr. zu einem Schischulgebiet zusammengelegt werden (Interessent Robert Platterer) und kann dazu eine Stellungnahme abgegeben werden.

Der Gemeinderat spricht sich einstimmig gegen die Zusammenlegung der angeführten Schischulgebiete aus und soll unsere Gemeinde weiterhin als eigenes Schischulgebiet bestehen bleiben wie bisher.

■ Agrargemeinschaft:

Anfrage zum dzt. sehr strapazierten Thema Agrargemeinschaften:

Der Bgm. meint dazu, dass bei uns am Ende wahrscheinlich nichts herauskommt, die Gemeinde ist mit 60 % an der Agr.Gem. beteiligt. Andere haben Betriebe, Schottergruben usw. und ist dort eine andere Situation.

Die Agr.Gem. hat im letzten Jahr einen Gewinn von € 50.000,- gemacht, der allein aus dem Holzverkauf resultiert und auch der Agr. Gem. zusteht. Erlöse aus Jagdpacht, Schipisten etc. jedoch nicht.

Erzielte Erlöse aus Grundverkäufen kommen auf ein Treuhandkonto (war bisher noch nicht der Fall). Jetzt steht auch der Wegbau ins Moas an (hiebreifes Holz), der über mehrere Jahre dauert und das Geld dafür benötigt wird.



Landeshauptmann Günther Platter eröffnete am 13. November 2009, die Auftaktveranstaltung für den Tiroler Neustart der LA21 und legte den zahlreich erschienen Bürgermeistern die Grundgedanken des Programms Agenda Tirol nahe.

„Wenn sich die Bürgerinnen und Bürger an der Erarbeitung neuer Strategien für eine positive Zukunftsentwicklung beteiligen, ist das eine nachhaltige Stärkung unserer Gemeinden und Regionen“, sieht LH Günther Platter in seiner Eröffnungsrede viele Vorteile in der Einbeziehung der Bevölkerung. Von der organisatorischen Neuordnung der Aufgaben erwartet sich der Gemeindeforent eine noch bessere Vernetzung zwischen Dorferneuerung und Lokaler Agenda 21 sowie neue Möglichkeiten zur Unterstützung der Gemeinden bei der Bewältigung ihrer Zukunftsaufgaben. „Lebensqualität und Wohlstand zu sichern und dabei so-

ziale Verantwortung zu leben, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhalten und auszubauen und die natürlichen Ressourcen zu schützen. Das ist eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft“, so Platter.

Die lokale Agenda 21 ist ein Aktionsprogramm, welches die nachhaltigen Entwicklungsprozesse auf Gemeindeebene unter Einbezug der Bevölkerung starten will. Vorbild für dieses kommunale Handlungsprogramm ist ein 1992 von den damaligen Mitgliedern der UNO verabschiedetes globales Programm, die so genannte „Agenda 21“. Nach den internationalen Konferenzen und den nationalen Strategien wird das Konzept der Nachhaltigkeit mit konkreten

Aktionen auf lokaler Ebene Realität.

Welche Chancen könnten sich für die Gemeinde eröffnen?

- in den Bürgerinnen/Bürgern steckt großes (Ideen)Potential
- Stärkung der lokalen Identität/der Lebensgrundlagen
- Förderung des Zusammenhaltes in der Gemeinde
- Steigerung des Stellenwertes der Gemeinde
- maßgeschneiderte Lösungen
- Lebensqualität sichern

Welche Möglichkeiten könnte dieses Programm der Bürgerin/dem Bürger bringen?

- eigene Fähigkeiten und eigene Ideen einbringen
- aktiv informiert zu werden
- am Gemeindegeschehen beteiligt zu sein, mitgestalten und mitentscheiden zu können
- Spuren zu hinterlassen

Grundlegendes Ziel des Tiroler Weges ist die Erhaltung der Lebensgrundlagen für die derzeitigen und kommenden Generationen. Die Themen können dabei anlassbezogen einzelne oder breit gefächert sein. Auf jeden Fall werden sie aber Gemeinde- oder Regionsbezug haben. Außerdem können Gemeinden ihre Projekte auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüfen oder Aktivitäten zum Thema Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit starten. Mögliche Themen: Wohnen- und Wohnqualität, Mobilität, Energie, Gesundheit und Umwelt, Versorgung, Entsorgung, Konsumverhalten, Kultur und Bildung, Tourismus und Freizeit, Integration, soziale Netze ...

Die Koordinationsstelle und Förderabwicklung betreffend Agenda Tirol ist beim Land Tirol bei der Dorferneuerung angesiedelt worden. Erster Ansprechpartner ist die Gemeinde. Koordinationsstelle für die Gemeinden des Bezirks Lienz ist die Agrar Lienz. ■

■ Der aktuelle Selbstschutz-Tipp

Brandschutz in der Weihnachtszeit!

Alle Jahre wieder steigen in der Advent- und Weihnachtszeit die Brandunfälle sprunghaft an, In den meisten Fällen sind Leichtsinn und Unachtsamkeit die Gründe dafür, dass rund 500 Familienfeiern ein „feuriges“ Ende finden.

Vom Tiroler Zivilschutzverband

Einige Tipps, damit Ihre Weihnachtsfeier nicht zum „Weihnachtsfeuer“ wird!

- Offenes Feuer und Licht nie ohne Aufsicht lassen!
- Stellen Sie Adventkranz, Weihnachtsgesteck, Christbaum, etc. nicht direkt auf oder neben brennbare Stoffe wie Polstermöbel und Vorhänge.
- Ihren Weihnachtsbaum stellen Sie am besten in einen stabilen Christbaumfuß, der womöglich mit Wasser gefüllt ist.
- Achten Sie darauf, dass Zweige und Dekorationsmaterial einen möglichst großen Abstand zu den Kerzen aufweisen.
- Entzünden Sie die Kerzen Ihres Christbaumes von oben nach unten und lassen Sie die Kerzen nie ganz herunterbrennen.
- Weihnachtsgeschenke, Christbaum und andere brennbare Materialien sind durch die glühend abspritzenden Funken der Wunderkerzen und Sternspritzer akut gefährdet.
- Das Reisig der Adventkränze, der Weihnachtsgestecke und Christbäume trocknet in der warmen Wohnung innerhalb

einer Woche aus. Die ausgetrockneten Nadeln können durch einen Funken oder eine ganz herunterbrennende Kerze entzündet werden und explosionsartig verbrennen.

- einen Eimer Wasser, eine Wolldecke (keine Kunstfaser) oder ein Löschgerät in der Nähe bereithalten. ■

Tiroler Zivilschutzverband
Herrengasse 1-3, 6020 Innsbruck
Telefon: 0664/ 38 46 393





Kals ist „LandLuft

Von Gemeinde Kals

Der LandLuft Baukultur-Gemeindepreis richtet sich an „Menschen wie du und ich“, die sich für Baukultur verantwortlich fühlen. Im Mittelpunkt des Preises, der vom Verein LandLuft gemeinsam mit dem Österreichischen Gemeindebund ausgeschrieben wird, steht nicht das „schöne“ Bauwerk als Ergebnis. Es geht vielmehr um die Prozesse und die Menschen, die treibenden Kräfte hinter der Baukultur.

Kals vermochte die von Univ. Prof. Roland Gnaiger (Kunstuniversität Linz) und Univ. Prof. Christoph Luchsinger (TU Wien) geleitete Jury besonders zu überzeugen und wurde ausgezeichnet.

Beim ersten Schritt muss man mutig und visionär sein“, so ein Preisträger, dessen Gemeinde im Rahmen des „LandLuft Baukultur-Gemeindepreises“ am 4. November 2009 in Wien ausgezeichnet wurde.

Gemeinsam mit sieben weiteren Kommunen aus Österreich durfte sich Kals am Großglockner über eine Prämierung freuen.

Besonders zu bemerken: dem Verein LandLuft gehört Prof. D.I. Achleitner an, der in Österreich als „Architekturpapst“ bezeichnet wird.

Viele ländliche Gemeinden leiden unter einem Verlust an Infrastruktur, an Zersiedelung und

starkem Verkehrsaufkommen, am Verlust des typischen Charakters des Ortes und Sinken der Lebensqualität. Was Gemeinden auf dem Land brauchen, sind neue Impulse, neue Anziehungspunkte und eine neue Lebensraum-Qualität so der Verein LandLuft.



Baukulturgemeinde“



Am Beginn von baukulturellen Prozessen stehen meist ökonomische oder soziale Veränderungen. Kurzer Rückblick: Im Zentrum von Ködnitz wurde Ende der 80 er Jahre der Gasthof Alpenverein, eine Pension „Milchtrinkstube“, eine Postgarage und eine kleine

Schule abgerissen. Dadurch entstand ein relativ leerer Dorfkern. Mit dem Bau des Glocknerhauses, des Hauses „de calce“ inkl. Kirchplatz und der Renovierung des historischen Widums wurde dieser Trend gestoppt.

1995 wurde über Initiative der

Tiroler Dorferneuerung ein Wettbewerb ausgeschrieben der alle neu entstandenen Gebäude umfasst. Diesen gewann das Architekturbüro Schneider & Lengauer. Dieser Wettbewerb war Grundlage für eine einheitliche Gestaltung des Ortskerns. Die Jury lobte beson- →



„Man muss
Traditionelles
fachgerecht erhalten
und Neues neu
entstehen lassen.“

Klaus Unterweger,
Bürgermeister



„Architektur entwickelt
sich ganz präzise an den
Forderungen der Nutzer.“

Peter Schneider, Architekt



„Vorher hatten wir eine
Garage und jetzt haben
wir ein Hotel.“

Herbert Bergerweiß, Feuerwehrkommandant

ders den Mut der Verantwortlichen der Gemeinde Kals am Großglockner sich für zeitgenössische Architektur zu entscheiden. Bgm. Klaus Unterweger musste viel Kritik einstecken besonders in den Anfängen, jedoch mit Fertigstellung des renovierten Widums wurden auch Stimmen des Lobes lauter. Preise und Auszeichnungen von außen sind deshalb auch Bestätigung und Ansporn um auf dem eingeschlagenen Weg weiterzumachen.

Nach der Präsentation stürmten die Gäste den Stand der Kalser, nicht nur des guten Schnapsl und der delikaten Bauernkräpfen wegen. Die Kalser Bergführer waren begehrte Partner für fachkundige Gespräche. Die Iseltaler Blechbläser unter Martin Gratz, die die Gäste schon während des Festaktes mit ihrem grandiosen Spiel zu Jubelstürmen hinrissen, verwöhnten die Besucher musikalisch.

Anschließend an die Preisverleihung wurde die Ausstellung im Prechtlsaal der TU Wien eröffnet. Dabei vermisste man eine visuelle Veranschaulichung der siegreichen Projekte. Um sich ein Bild von den innovativen architektonischen Leistungen im ländlichen Raum zu machen, musste die begleitende Dokumentation erworben werden.

An den beiden folgenden Tagen wurde in der Technischen Universität ein Symposium abgehalten. Im Rahmen der Präsentation der Beispiele einer erfolgreichen Gemeindeentwicklung im ländlichen Raum waren am Donnerstag die Kalser an der Reihe. Am Podium hatten Bürgermeister Klaus Unterweger, der Architekt Peter Schneider, Feuerwehrkommandant Herbert Bergerweiß und Erika Rogl vom Gemeindeamt Platz genommen. Sie zeigten die Entwicklung der Dorfplatzerneuerung anschaulich auf, die Impulsreferate dienten als Diskussionsgrundlage für die anschließende Diskussion unter Experten, Architekturstudenten und Gästen. ■

Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

■ Abschnittsfeuerwehrübung in Kals am Großglockner

Von Hannes Bergerweiß

Am 16. 10. 2009 abends fand in Kals am Großglockner die diesjährige Feuerwehrabschnittsübung statt.

Teilgenommen daran haben sämtliche Feuerwehren des Abschnittes Iseltal und sind diese die FF Prägraten, FF Virgen, FF Matrei, FF Huben, FF Hopfgarten, FF St. Veit, FF St. Jakob sowie natürlich die heimische Feuerwehr.

Angenommen wurde ein Brand im Weiler Burg und musste dafür eine Zubringerleitung von Unterburg (Nähe Kletterturm) bis Burg gelegt werden. Das schwierige Kriterium in Burg war die Bekämpfung des Brandes sowie das Schützen der Nachbarobjekte, was vorbildhaft gelang.

Als Beobachter waren Bezirks-



feuerwehrkommandant Herbert Oberhauser, Bezirksfeuerwehrinspektor Hans Stefan und Abschnittsfeuerwehrkommandant Michael Köll vor Ort und sprachen diese dem Einsatzleiter Kommandant Herbert Bergerweiß sowie al-

len teilnehmenden Wehren höchstes Lob aus.

Abschließend bedankt sich die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner wiederum bei allen recht herzlich und wünscht frohe Festtage. ■



Bild links/unten: Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner bei der Einweihungsfeier des „Tiroler Platzl“ in Marling.

Bild links unten: Im Rahmen des Marling-Aufenthaltes wurde auch der Berufsfeuerwehr Bozen ein Besuch abgestattet [siehe Bild links unten].





Das „Tiroler Platzl“ in Marling

BGM Klaus Unterweger bei seiner Festansprache. Der große Stein rechts sowie der Brunnen im Vordergrund wurden mit den Steinen aus Kals errichtet

Gemeinsam feiern wir Tirol: Unter diesem Motto hat Marling ein Projekt realisiert, das weit über die Südtiroler Landesgrenzen hinaus geht.

Von Gerhard Gratz

Welschtirol, Südtirol, Osttirol und Nordtirol werden in diesem Tiroler Platzl mit den jeweiligen

typischen Gestein der Region symbolisch dargestellt. Der Osttiroler Stein kommt aus Kals und wurde bereits im Herbst 2008 nach Marling transportiert.

Einige Kaiser, die schon am

Vortrag nach Marling reisten, hatten die Gelegenheit den Weinkeller des Bürgermeisters zu besichtigen. Nach einer interessanten Führung durch die Räume gab es Kaffee und Kuchen.

Am Abend lud das Kals Komitee zur Weinverkostung in den Popp-hof. Mit viel Humor versuchte Andreas Menz uns etwas Insiderwissen zu vermitteln.



Einweihung „Tiroler Platzl“

An der feierlichen Einweihung des Denkmals nahmen auch zahlreiche Vertreter und Abordnungen aus unserer Gemeinde, allen voran Bgm. Klaus Unterweger teil. Von Landesseite kamen unter anderem der Tiroler Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa, der Südtiroler Landeschef Dr. Luis Durnwalder

V.l.n.r. DDr. Herwig van Staa, BGM Klaus Unterweger, BGM Walter Mairhofer, LH Luis Durnwalder, Vizepräsident des Regionalrates Trentino - Südtirol Sepp Lamprecht

sowie ein hochrangiger Vertreter von Trient. „Man kann mit Steinen nicht nur Mauern und Grenzen errichten, sondern auch Brücken bauen und Menschen miteinander verbinden. Das Tiroler Platzl trägt sicher dazu bei, dass sich die Landesteile näher kommen, ganz im Sinne der Euregio“, so Landeshauptmann Durnwalder in seiner Festansprache.

Das Steinmonument ist aber nicht alles, was das „Tiroler Platzl“ zu bieten hat: Auf dem Boden liegt eine Steinplatte aus Passeirer Schiefer, in welche das historische Tirol eingraviert wurde. Infotafeln geben zusätzliche Infos über die Geschichte Tirols in deutscher, italienischer und englischer Sprache.

Steine verbinden Länder

Jeder Stein ist typisch für seine Region, der Osttiroler Stein trägt ein Wappen (Lienz) und gibt Aufschluss über Fläche (2.020 km²) und Einwohnerzahl (50.400). Der Sockel mit der Aufschrift „Tirol“ symbolisiert „die Einheit Tirols vor



V.l.n.r.: Annelies Wolf-Erlacher, Martha Waldner, Ingrid Holzner-Lanbacher, Luis Arquin, Gerhard Gratz, BGM Walter Mairhofer

200 Jahren. Der Grundgedanke war es, auf das historische Tirol hinzuweisen. Geschichteunterricht einmal anders zu bieten“, so der Marlinger Bürgermeister, Dr. Franz Mairhofer. Die Initiative zu diesem

Denkmal im Tiroler Gedenkjahr ging von der Gemeindeverwaltung und seitens des seit 25 Jahren bestehenden Freundschaftskreises Marling-Kals aus. 100.000 € kostete das Denkmal. ■



Das Tiroler Platzl in Marling

- Initiative:** Freundschaftskreis Marling-Kals am Großglockner Gemeindeverwaltung Marling
- Anlass:** 200 Jahre Tiroler Gedenkjahr 1809 - 2009
25 Jahre Freundschaftskreis Marling-Kals
- Projekt:** Neugestaltung der Parkinsel: Felselemente, Findlinge aus den jeweiligen Tiroler Landesteilen, deren naturbelassene Gestaltung sich jeder Zeitepoche einfügt und auch über die zukünftigen Generationen von wertschätzender Bedeutung sein wird.
- Südtirol:** Granit Rieserferner Tonalit aus dem Raintal - Pustertal
- Osttirol:** Serpentin Tauern Grün aus Kals am Großglockner - Moar Alm
- Nordtirol:** Kramsacher Marmor aus Kramsach - Hagen
- Welschtirol:** Porphyrr Camparta Rosso oro aus dem Cembratal - Trient
- Steinplatte:** Historische Landkarte zeigt GesamtTirol
- Dank und Unterstützung:** Land Südtirol, Landeshauptmann Luis Durnwalder, LH Lorenzo Dellai, Trentino und LH Günther Platter, Nordtirol, Gemeinde Kals am Großglockner,
- Entwurf, Planung und Arbeiten:** Steinmetz Tscholl, Schenna - Naif



Das GLOCKNERDORF nimmt Gestalt an

Ende November wurde im Gemeindesaal der Stand der Umsetzung der Entwicklungsleitlinien für Kals vorgestellt, an der eine engagierte Arbeitsgruppe aus dem Ort und mehrere Experten konsequent arbeiten.

Von Martina Gratl

Kals am Großglockner ist ein besonderer Ort mit unverwechselbarem Charakter. Das wurde in diesem Jahr ganz klar herausgearbeitet und es ist eine touristische Positionierung rund um die Säulen Großglockner,

Nationalpark und Bergbahnen entstanden. Aufbauend auf dem Projekt der touristischen Begleitplanung haben wir heuer konkrete Leitlinien für Kals entwickelt, die nun Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Im touristischen Bereich haben

wir dieses Jahr die Schwerpunkte Produkt- und Angebotsentwicklung sowie Vermarktung und Vertrieb bearbeitet und in mehreren Workshops mit einer engagierten Gruppe aus dem Ort und mehreren externen Gästen gute Ergebnisse erzielt. Es ist einmal mehr klar geworden, dass Kals mit seinem Angebot beste Voraussetzungen für viele begeisterte Kunden und Gäste hat – wesentlich dabei ist jedoch, dass dies jeder Vermieter und Anbieter touristischer Leistungen in Kals gezielt kommuniziert.

Neben den einzelnen Vermietern und Anbietern spielt die Osttirol Werbung eine wichtige Rolle in der Kommunikation, denn sie bewirbt Kals über verschiedene Themen. Wenn Kals attraktive Urlaubspakete schnürt, werden diese von der Osttirol Werbung prominent mittransportiert. Es wurden daher vier Pakete definiert, die das Besondere von Kals zum Ausdruck bringen: Wandern, Großglockner-Besteigung, Ski Alpin und Schitouren. Wichtig ist, dass sich bei diesen Paketen möglichst viele Vermieter beteiligen und dabei den Zweck der „Schaufensterfunktion“ höher bewerten als die konkrete Zahl verkaufter Pakete.



Dr. Peter Haimayer, die Begleitung komplexer Entwicklungsprojekte zählt zu seinen zentralen Arbeitsschwerpunkten.



Martina Gratl zeigt die Chancen für Vermieter im Internet auf.

Eine weitere wichtige Form, die Positionierung zum Ausdruck zu bringen, ist die Mitgliedschaft bei den Nationalpark-Partnerbetrieben. Kals definiert sich als Partner des Nationalparks und viele Vermieter schätzen das Angebot sehr – es ist also nahe liegend, dies dem Gast über ein derartiges Qualitätssiegel zu zeigen. Die Mitgliedschaft im neu gegründeten Verein ist auch für kleine Vermieter möglich.

Eine wesentliche Erkenntnis aus den Workshops vor allem für die Vermieter ist die hohe Bedeutung der kals.at neben der osttirol.com. Die kals.at wird auch weiterhin ein wichtiges Portal bleiben und wird nun von Grund auf erneuert und mit zusätzlichen Funktionen ausgestattet. Vermieter, die sich die Chancen im Internet nicht entgehen lassen wollen, sollten daher auf kals.at, osttirol.com und auch auf anderen einschlägigen Portalen präsent und auch direkt buchbar sein. Anleitungen dazu sowie zur Anfragebeantwortung per E-Mail und zur Gestaltung der eigenen Homepage sind in der Dokumentation der jeweiligen Workshops enthalten. Interessierte Vermieter konnten sich im Herbst zudem einer Analyse ihrer Anfragebeantwortung unterziehen, was auch zahlreich in Anspruch genommen wurde. Ich denke, es waren hier durchaus brauchbare Anregungen dabei!



Vom Anfang an mit großem Engagement bei der Arbeitsgruppe dabei. Andrea Rogl, Kathrin Oberlohr, Elisabeth Rogl

Wichtig ist, dass wirklich alle die Qualität des touristischen Angebots im Ort hervorheben und sich an der Positionierung und den Leitlinien orientieren. So können wir es schaffen, dass Kals am Großglockner einen besonderen Stellenwert unter den Tourismusorten bekommt und für sein abgestimmtes Gesamtprodukt und seine nachhaltige Entwicklung bekannt wird.

Ich freue mich sehr, dass Kals angespornt von den formulierten Leitlinien auch außerhalb des rein touristischen Bereichs konsequent an der Qualität des Ortes arbeitet. Die Inwertsetzung der alten Bausubstanz und die Entwicklung intelligenter Verkehrslösungen, die von den Experten Barbara Lanz und Heinrich Fritzer gemeinsam

mit Betroffenen vorangetrieben werden, sind wesentliche Alleinstellungsmerkmale für den Ort und verstärken den Wert von Kals für Einheimische und Gäste.

In diesem Sinne darf ich mich für die engagierte Mitarbeit bedanken, eine gute Wintersaison wünschen und auf eine Fortsetzung der Arbeiten im Frühjahr 2010 hoffen. Es gibt noch viel zu tun, jedoch bin ich überzeugt, dass der eingeschlagene Weg der richtige für Kals ist! ■

Rückfragehinweis:

Haimayer Projektbegleitung

Dr. Peter Haimayer

Tel. +43 (0) 512 / 580 065-15

Mail:

peter.haimayer@hp-tourismus.at



Podiumsdiskussion. V.l.: Barbara Lanz, Martina Gratl, Bgm. Klaus Unterweger, Heinrich Fritzer

Tätigkeiten im Tourismus in Kals - Sommer 2009

Dem projektierten Kaiser Talrundwanderweg wurde am 10. September 2009 von der Bezirkshauptmannschaft Lienz der positive Bescheid erteilt.

Von Kaspar Unterberger

Unmittelbar danach wurde mit dem Bau begonnen. Einerseits vom Oberlesacher Kirchweg weiter in Richtung Geschiebesperre Glor. Dies ist ein Abschnitt von ca. 1.500 m Länge. Dieser Weg führt durch teilweise steiles Waldgebiet mit immer wiederkommenden Lichtungen und bietet dem Wanderer schöne Aussichten auf Ködnitz, Burg, Großdorf, Dorferfelder, Tember, Lana und Arnig. Bis Mitte November wurden ca. 750 Laufmeter mit einer Breite von 1,20 m Weg errichtet, im Frühjahr soll weitergebaut werden.

Gleichzeitig wurde von der Knopfbrücke in Arnig entlang des Uferdammes des Lesachbaches zur Partnerbrücke ein weiterer Teil des Talrundwanderweges errichtet.



Martin Huter mit seinem „alten“ neuen Auto

Dieser Abschnitt ist was Wegbau betrifft fertiggestellt und hat eine Länge von ca. 650 Laufmeter.

Im Frühjahr wird mit den rest-

lichen Bautätigkeiten für den Talrundwanderweg fortgefahren:

- Fertigstellung des Talrundwanderweges Oberlesach-Geschiebesperre Glor,
- Errichtung einer Hängebrücke über die Geschiebesperre Glor,
- Neuanlage Talrundwanderweg im Bereich Burg-Felsenkapelle-Richtung Campingplatz-Tauner.

Der Talrundwanderweg soll dann auch noch mit Ruheplätzen wie Bänken, Spielgeräten, Brunnen usw. ausgestattet werden, ebenso mit einer Markierung für Wanderer, Nordic-Walker GPS tauglich gemacht werden. Geplante Fertigstellung Ende 2010.



Bis Mitte November wurden ca. 750 Laufmeter mit einer Breite von 1,20 m Weg errichtet

Die erneuerte Brücke nach Arnig

Die Finanzierung dieses Projektes wird so aufgeteilt:

- 50 % Landesförderung
- 13 % Nationalpark Hohe Tauern
- 8 % Gemeinde
- 2 % Verein Glocknerperspektiven
- 7 % Sponsoren

Der Kalsler Talrundwanderweg ist im ganzen Bezirk einzigartig und stellt sicher eine Bereicherung für Einheimische und Gäste dar und für Jung und Alt geeignet.

Loipen

Für diesen Winter haben wir ein neues, größeres und breiteres Loipengerät angekauft. Unser Altes ist inzwischen 18 Jahre alt und entspricht nicht mehr den Anforderungen.

Für das neue Loipengerät mussten auch die Loipen verbreitert werden. Allen betroffenen Grundbesitzern für ihre Zustimmung für die Verbreiterungen ein herzliches Dankeschön.

Weiters mussten auch einige Brücken für dieses Vorhaben komplett erneuert werden. Wir können nun ab diesem Winter fast die gesamte Loipe mit Spur- und Skatingstrecke anbieten und kommen dem Wintersportler und Wintergast damit den Erfordernissen dieses Sportes entgegen. Ebenso ist der Loipenplan diesen Veränderungen angepasst und er-



gänzt worden.

PKW-Wegarbeiter

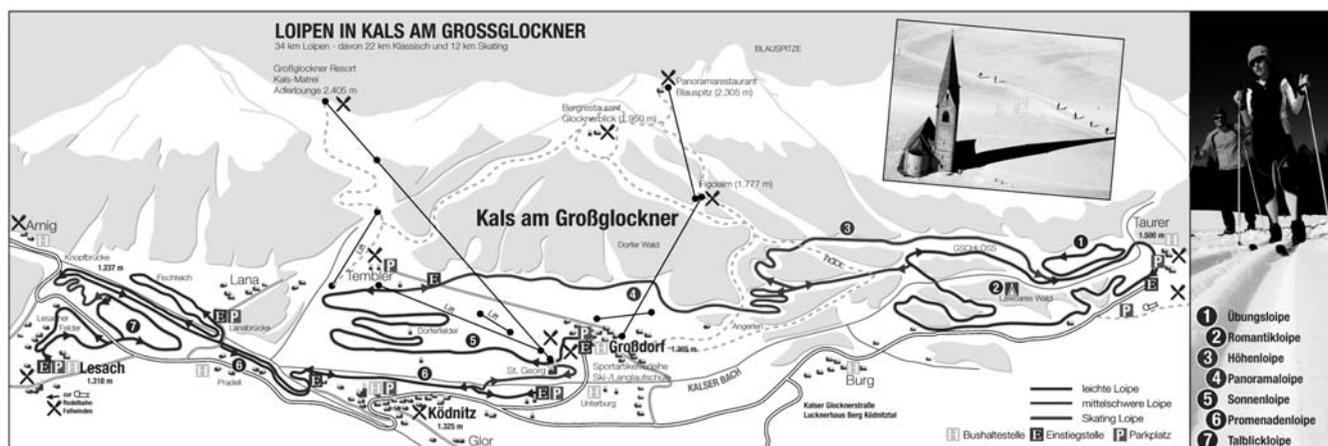
Unsere Wegarbeiter Huter Martin und Warscher Christoph haben ein neues Auto bekommen.

Martin ist bisher mit seinem Privat-PKW für den Verband unterwegs gewesen, und hat nun eine neues (gebrauchtes) Auto für die Wegarbeiten erhalten. Dieses Auto gehört dem Verband und ist der Tourismusinformation Kals zur Verfügung gestellt. Es ist mit dem Osttirol Logo und mit dem Schriftzug „Wanderwegebetreuer“ versehen, damit Gäste und Wanderer unsere Wegarbeiter klar erkennen und auch Auskünfte und Tips direkt vor Ort einholen können.

Kalsler Ortsprospekt

Kurzfristig haben wir im August einen Kalsler Ortsprospekt von der Osttirolwerbung entworfen bekommen, es ist ein Informationsmittel mit vielen Bildern und wenig Text, in A4 Größe, 4 Seitig, in einem etwas stärkerem Papier; wo man dann auch noch zusätzliche Informationen (z.B. Panoramen) hineinlegen kann. Diese Ortsprospekte stehen im Tourismusbüro zur Verfügung und sollten von den Betrieben bei jeder Gelegenheit eingesetzt werden. Bitte um Abholung!

Tourismusinformation
Kals am Großglockner
Kaspar Unterberger



Für den Winter gerüstet - das gut ausgebaute Loipennetz in Kals lässt keine Wünsche offen

Wenn die Kraft des Berges inspiriert, entsteht immer etwas Großartiges.



Die Adlerlounge

Das Großglocknerresort wird zur Bühne für ein „get together“ der besonderen Art.

Zur Person Walter Hartweger

Nach vielen Wilden Jahren auf Kreuzfahrtschiffen in Alaska, Mexiko, Kanada, USA, Käfer“s in München, Event Catering Weltweit, war ich 5 Jahre vom ersten Tag an Küchenchef in der Kristallhütte im Zillertal wo ich auch Katharina meine Freundin kennenlernte.

Tu´s jetzt dachte ich mir, als ich von der geplanten Adler Lounge hörte und meine Pläne Katharina erzählte...

Die Adlerlounge

In der Adler Lounge treffen die Komponenten Berg, Architektur und Genuss aufeinander.

Jung Dynamisch und voller Ideen. So stellt sich das Team rund um Walter Hartweger vor. Er und seine Freundin Katharina sind voller Tatendrang und Ideen.

Der Wunsch Ihnen eine spezielle Zeit zu bieten hört nicht bei der besonderen Location auf, sondern beginnt erst hier.

Die Adler Lounge wünscht Euch allen besinnliche Weihnachten und ein frohes neues Jahr



Das Team: Walter Hartweger und seine Freundin Katharina sind voller Tatendrang und Ideen.



Wenn Moderne auf Tradition trifft, entsteht immer ein ganz spezieller Stil, der einen besonderen Charme hat! Die Lounge hat mit Sicherheit diesen Charme. Eine Mischung aus Lässigkeit, Tiroler Gemütlichkeit und modernem Design.



Unser Motto: Wir lieben, was wir tun. Dies wird auch in jedem Detail sichtbar. Die exklusive Einrichtung, kombiniert mit Kunst, macht die Lounge zu einer ganz speziellen Chill-out-Zone. Denn in Ihrer Zeit wollen wir Ihnen nur das Beste bieten.

Neuer Vorstand bei der Jagdgenossenschaft Kals

Bei der diesjährigen Vollversammlung der Jagdgenossenschaft stand als wichtigster Tagesordnungspunkt die Wahl eines neuen Vorstandes auf der Tagesordnung.

Von Vinzenz Warscher

Obwohl der reguläre Wahltermin eigentlich erst im Jahre 2012 gewesen wäre, war durch das Ableben des Jagdgenossenschaftsobmannes André Riepler im Herbst 2008 eine vorgezogene Neuwahl notwendig geworden. Für Außenstehende zur Aufklärung, die Jagdgenossenschaft ist die Vertretung der Grundbesitzer gegenüber dem Jagdverein, also der Jägerschaft.

Mir als Obmannstellvertreter kam die Aufgabe zu, die Versammlung vorzubereiten und nach einigen Vorgesprächen mit dem Ortsbauernobmann bemühte sich dieser, Personen für einen neuen Vorstand ausfindig zu machen, was gar nicht so einfach war.

Mit einer im Vergleich zu den



Jagdverein Kals am Großglockner - Trophäenschau 2009

letzten Jahren sehr guten Beteiligung ging am 31. August die Jagdgenossenschaftsvollversammlung eine Stunde vor der Agrargemeinschaftsvollversammlung über die Bühne. Nach einem kurzen Bericht der Jagdgenossenschaft und des Jagdvereines übernahm der Bürgermeister die Leitung der Neuwahl.

Der Wahlvorschlag lautete:

Obmann: Anton Oberhauser
[Kerer]

Obmann-Stv.: Sebastian Hanser,
[Eidner]

Ausschussmitglieder:
Josef Kunzer [Richter]
Josef Bauernfeind
[Niederarnig]
Christoph Warscher,
[Schmied]

sowie drei Ersatzmitglieder.

Ohne Gegenstimme ging die Wahl vonstatten. Johann Gliber und Vinzenz Warscher schieden auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

Der neue Obmann erklärte, dass er den Geist der guten Zusammenarbeit zwischen Jagdgenossenschaft und Jagdverein wie er in Kals seit jeher üblich ist, fortsetzen wolle. Diesen Wunsch äußerten auch der Jagdvereinsobmann und der Bürgermeister. Abschließend sei daran erinnert, dass der Vater des neuen Obmannes, Heinrich Oberhauser, selber viele Jahre als Jagdgenossenschaftsobmann tätig war.

So wünschen auch wir den neuen Vorstand alles Gute und eine gute Zusammenarbeit mit der Kalser Jägerschaft. ■



Trophäenschau 2009:
Agrargemeinschaftsobmann Alois Groder im Gespräch mit Bezirksjägermeister DI Martin König

Dr. Medgyesy bei der Untersuchung von betäubten Fischen

Im Zuge des Projekts „Trout Exam Invest“ entdeckte man im Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern donauastämmige autochthone Bachforellen, besser bekannt als „Urforellen“. Diese züchtete man nach und setzte sie in abgelegenen Gebirgsbächen im Nationalpark aus um diese Arten zu erhalten.



„Urforellen“-Monitoring im Dorfertal

Von Peter Bußlehner und Florian Jurgeit (NPV-Tirol)]

Seitdem beobachtet der Nationalpark in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck jährlich diese Bestände. Man kontrolliert das Wachstum, die Standorttreue und die körperliche Verfassung der Fische. Weiters wollte man 2009 untersuchen ob vielleicht doch einige Fische im Dorferbach (Hauptbach) das große

Hochwasser 2006 überlebten. Für die wissenschaftliche Kontrolle des Bestandes nutzt man das schnelle und vor allem schonende Verfahren des Elektrofischens. Dies ermöglicht nachfolgend die genauere Untersuchung der Fische.

Elektrofischen ?

Bei diesem Verfahren nutzt man die Leitfähigkeit des Wassers um die Fische schnell und schonend

fangen zu können. Reicht die Leitfähigkeit nicht aus kann man sie durch Salz erhöhen.

Man baut ein Spannungsfeld zwischen einem im Bach hängenden Kabel und dem Kescher auf (Kathode/Anode). Die Fische spüren dieses Spannungsfeld und schwimmen Richtung Kescher. Durch den Strom werden sie kurzfristig betäubt und können daher leichter gefangen werden. Nach Erfassung von Größe, Gewicht und

Geschlecht werden alle Fische wieder freigelassen.

Dorfertal Herbst 2009

Im Oktober führten im Dorfertal zwei Teams unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Nikolaus Medgyesy eine Kontrollbefischung durch.

Durch das Schmelzwasser des Lapperwitzbaches war die Leitfähigkeit zwischen der Mündung und der Wasserfassung beim Kalser Tauernhaus noch hoch genug und es musste kein Salz eingesetzt werden. Bereits im Bereich zwischen der Wasserfassung und der ersten Brücke konnten zahlreiche „Urforellen“ gefangen werden. Bis zur Untersuchung werden die gefangenen Fische, direkt im Bach, in Setz-Keschern gehalten.

Von Anfang an mit dabei war Peter Ponholzer. Der Revierpächter verfolgte gespannt den Verlauf der diesjährigen Kontrollbefischung und freute sich besonders über den guten Zustand der Fische.

Im Seebach reichte die Leitfähigkeit nicht mehr aus. Doch durch einen mit Salz gefüllten Jutesack, der in den oberen Abschnitt des Baches gelegt wurde, konnte auch diese Problem gemei-



Elektrofischen unterhalb des Kalser Tauernhauses

stert werden. Die besten Lebensbedingungen bietet der obere Bereich des Seebach aufgrund seiner zahlreichen Unterstände („Gumpen“), des Nahrungsangebots und der geringen Anfälligkeit für Hochwasser-Ereignisse.

Nach einer Stärkung im Kalser Tauernhaus wurde der Rumesoi-Quellbach noch untersucht. Die Leitfähigkeit war durch die im Wasser gelösten Salze mehr als ausreichend.

Insgesamt wurden an diesem ersten Befischungstag 217 Fische gefangen. In manchen Abschnitten des Dorferbachs/Seebachs kann man mittlerweile sogar von einer Überpopulation sprechen.

Am nächsten Tag wurden im Hauptbach fünf kürzere Teilabschnitte befischt. Es konnte nachgewiesen werden, dass trotz des extremen Hochwassers 2006 noch ein guter Fischbestand vorhanden ist.

So bewies die „Urforelle“ einmal mehr, dass sie perfekt an die extremen Gewässer der Hohen Tauern angepasst ist und durch ihre Standorttreue bestens für diese Gebirgsbäche geeignet ist. ■



Elektrofischen im Seebach

Der Erste Weltkrieg (1914 – 1918) und seine Kalser Opfer

Grundlage der Ausführungen ist der Chronikbericht von Friedrich Kurzthaler (Kaplan in Kals von 1924 – 1927) und die Ergänzungen von Peter Groder. Von mir stammen der allgemeine historische Hintergrund und geringfügige Anpassungen.

deutende österreichische Industriebetriebe. Wie rasch und unmittelbar der Krieg die Kalser Bevölkerung traf, dazu berichtet die Chronik über den »Portiunkula-Sonntag« 1914.

Von Sepp Haidenberger

Kriegsausbruch

Am 28. Juni 1914 wurden der österreichische Thronfolger Erzherzog Ferdinand und seine Frau Sophie in Sarajewo erschossen. Daraufhin stellte Österreich an Serbien ein scharfes Ultimatum, in dem die Aufklärung der Schuld am Attentat gefordert wurde. Serbien lehnte dieses Ultimatum jedoch ab, und am 28. Juli 1914 »erklärte« Österreich-Ungarn an Serbien den Krieg. Wie recht hat Kabarettist

Karl Farkas, wenn er das Wort »Kriegserklärung« so definiert: „Einen Krieg muss man nämlich erklären, sonst versteht ihn keiner!“

Im Jahre 1870 wurde durch ein Gesetz zur Bildung einer Art »Landmiliz« das Ende des freiwilligen Selbstverteidigungssystems, wonach Tiroler seit 1511 nur zur Verteidigung ihrer Grenzen verpflichtet waren, besiegelt. Für viele Kalser wurde somit 1914 das entfernte Galizien (heute Südpolen) erstes Einsatzgebiet in diesem ausufernden Krieg. Galizien galt es zu verteidigen, denn dort standen be-

Der Portiunkula-Sonntag 1914

(nach der Kurzthaler Chronik)

Der 2. August 1914 ist für Kals der ewig denkwürdige Markstein der Geschichte des Weltkrieges. Zu Hause und in der Kirche herrschte noch reges Leben, alles ging zu den Sakramenten, die letzten häuslichen Anordnungen geschahen. Beim Frühamte versammelte sich in der Kirche die ganze Gemeinde, erhob zu Gott, dem Lenker der Schlachten, ihre Hände und bat flehentlich um den Segen unserer guten Sache. Gleichsam wie am Gründonnerstag, wenn nach dem Gloria der Messe der Orgelton verstummt, war es beim Spätamte. Die Reihen der Sänger waren gelichtet, die rückwärtigen Plätze der Kirche und die Empore fast leer, ja selbst die Orgel hörte auf zu spielen, und ein mehrjähriger Karfreitag begann.

Fast von jedem Hause zogen sie fort, die vielen Krieger, hinaus ins feindliche Leben, um das Bauerngewand mit des Kaisers Rock zu vertauschen. In allen vier Tiroler Kaiserjäger Regimentern waren die Kalser vertreten. Andere rückten zum III. Kaiserschützen Regiment und zu den Reitenden Tiroler Landesschützen ein, wieder andere wurden zum Landsturmregiment Nr. 1 und Nr. 2 oder zu einem Artillerie-Regiment bestimmt. Bis Mitte 1915 kämpften sie am galizischen Kriegsschau-

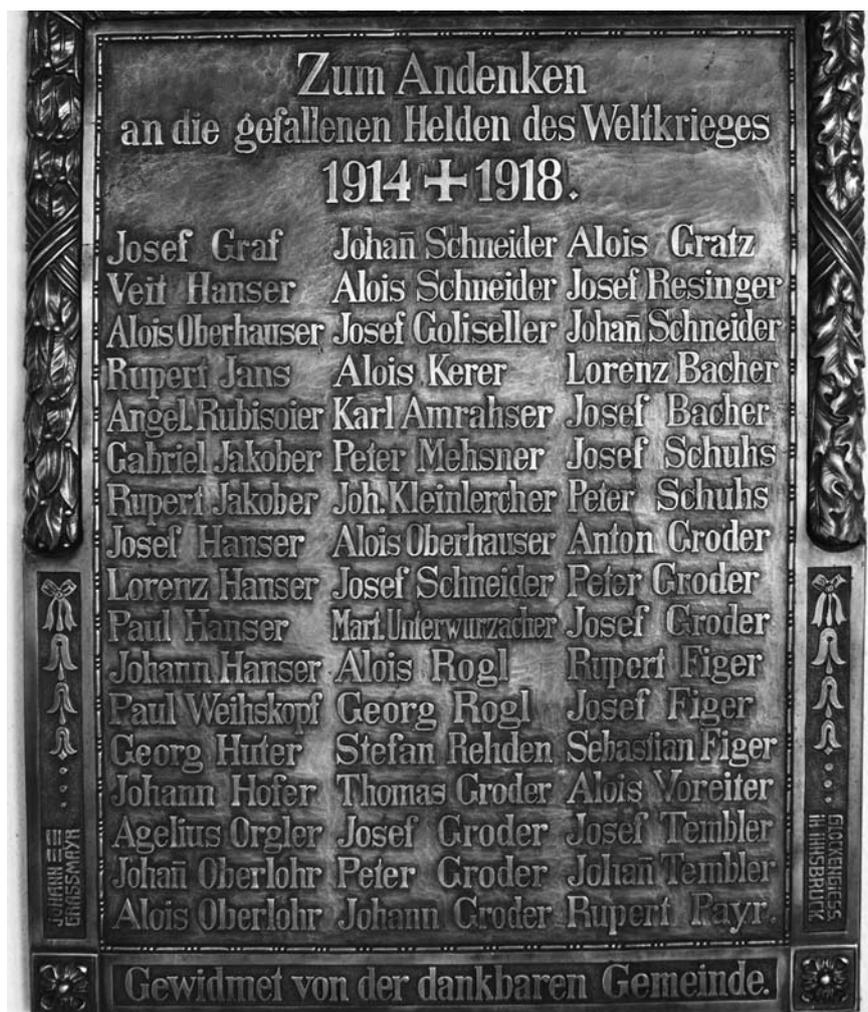


Die Gedenkkapelle in Erinnerung an die Gefallenen der beiden Weltkriege auf dem Kalser Friedhof

platze, einige auch in Serbien.

Zu Pfingsten 1915 erfolgte die Kriegserklärung Italiens an Österreich, und der einmütige, eiserne Wille stand fest, Gesamt-Tirol bis zum letzten Mann zu halten. Hatten im Jahre 1809 Kreidefeuer von den Bergen geleuchtet, hatten damals Bäche und Flüsse merkwürdige Signale getragen, um dem Volk zu sagen: „Es ist Zeit“, so besorgten dies in den Pfingsttagen 1915 Telegraph und Telefon, Boten im Auto, zu Pferd und per Rad. Die Tiroler Truppen in Galizien drängten nun begreiflicherweise darauf, an den Grenzen Tirols ihr Land zu verteidigen, und kaum jemand ahnte, dass dieser Kriegseinsatz mehr als vier lange Jahre dauern und unzählige Opfer fordern würde.

Auch die Gemeinde Kals muss zahlreiche Opfer des Krieges aufzählen. Zu Pfingsten 1924 hat die Gemeinde in Trauer und Dankbarkeit auf einem Gedenkstein im Friedhof die Gefallenen des Ersten Weltkrieges verewigt.



Gedenktafel der im Weltkrieg gefallenen Kalsersöhne 1914 – 1918

Bemerkung: In Kursivschrift ist jeweils zu den Ausführungen Kurzthalers eine kurze Bemerkung zu den Gefallenen hinzugefügt. Diese stammen von Peter Groder, Muchinger und Oberwirt. Peter Groder war selbst im Krieg, und er dürfte Namen und Leute gut gekannt haben. Er hat seinerzeit die Kurzthaler-Chronik abgeschrieben und aus seiner Sicht ergänzt.

- 1914 -

(1) **Josef Schuß** vom Muß (vulgo Muß Jos), Dorf; III. Kaiser-schützenregiment, Grenzschutz-Kompanie 3/10; gefallen am 29. August 1914 bei Lemberg in Galizien; 36 Jahre alt. An ihm verlor der katholische Arbeiterverein Wörgl ein treues, braves Mitglied.

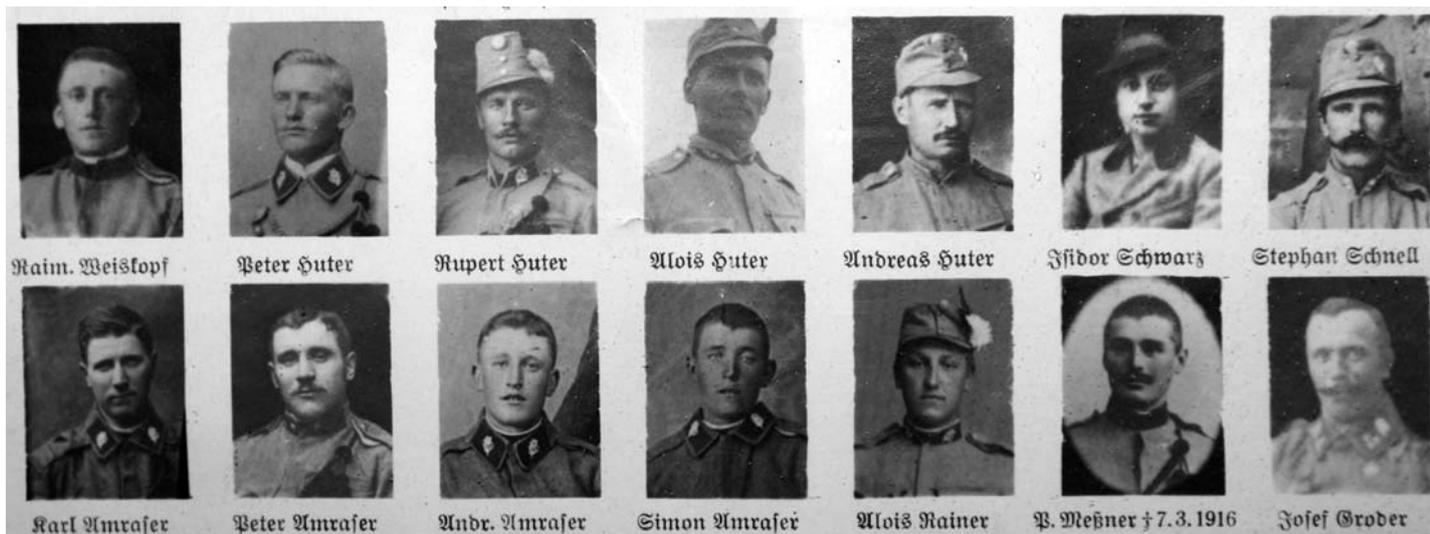
Josef Schuss war der Älteste vom

Muß, ledig, gelernter Schuster, er ging früh von Kals fort und hielt sich in Jenbach auf. Er war ein ruhiger, verschlossener, großer, hagerer Mann, und ohne Laut war sein Tod: durch Schuss durch die Stirne, als er eben auf die Russen zielte – und zielte, bis wir merkten, dass er tot war.

(2) **Thomas Groder**, Besitzer beim

Pahl im Dorf; gefallen als Kaiser-schütze, Grenzschutz - Kompanie 2/10, am 30. August 1914 in einer Schlacht bei Lemberg in Galizien; 30 Jahre alt.

Thomas Groder war der Älteste vom Pahl, ledig, ein guter Sänger und ein nüchterner Mensch; er fiel am gleichen Ort wie Schuss Josef, als er fliehen wollte, um der Gefangenschaft zu entkommen. →



Ausschnitte aus der Gedenktafel der Kaiser Gefallenen des 1. Weltkrieges [Heimatmuseum Kals]

(3) **Anton Groder** Bauer beim Jans in Großdorf; Unterjäger im III. Kaiserschützenregiment, Kompanie 2/10; fiel in einem Gefecht bei Przemysl (Galizien) am 27. Oktober 1914; 41 Jahre alt.

Anton Groder war Jansbauer, ein braver, nüchternen Mensch. Er hinterließ eine Witwe mit vier kleinen Kindern, die bald nachher Doppelwaisen wurden.

(4) **Rupert Figer** vom Figer (vulgo Figer Ruep), Unterjäger im III. Kaiserschützenregiment, Kompanie 2/10; gefallen in einem Gefecht in Galizien am 18. Oktober 1914; 36 Jahre alt.

Rupert Figer war „Vorhauser“ beim Figer, ein schneidiger Bursche und beliebter Bergführer; er hinterließ eine Tochter.

(5) **Gabriel Jakober** vom Anderler (vulgo Anderler Gaba), Unterlesach; Er diente beim 18. Feldjägerbataillon, 4. Kompanie; er geriet am 7. September 1914 bei der Verteidigung Lembergs in russische Gefangenschaft und starb an der Ruhr am 6. November 1914 in Sokolow, Asiatisch-Russland; 32 Jahre alt.

Gabriel Jakober war ein ruhiger, bescheidener Mensch, ledig, Mitglied der Musik, wo er als Tambour fungierte. Er hinterließ eine Tochter.

(6) **Rupert Payr** vom Mathener in Großdorf; Zugführer im III. Kaiserschützenregiment; gefallen am 8. November 1914 in Galizien; 21 Jahre alt.

(7) **Josef Groder** (vulgo Hofer Jos), Dorf; gefallen im November 1914 in Galizien; er diente im 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; 21 Jahre alt.

(8) **Paul Hanser** vom Eidner, Unterlesach; diente beim III. Kaiserschützenregiment, 8. Feldkompanie; er ist am 8. Dezember 1914 in einem Gefecht bei Lapanow (Galizien) gefallen; 28 Jahre alt.

Paul Hanser war ein schneidiger, netter Bursche, ledig; er war der erste von den vier Brüdern, die alle das Leben im Krieg verloren.

(9) **Angelus Rubisoier** vom Jans auf Arnig (vulgo Jans Engl); er war beim III. Kaiserschützenregiment und starb an einer tödlichen Verwundung am 26. Dezember 1914 bei Szechow (?); 27 Jahre alt.

Angelus Rubisoier war ein ruhiger Mensch, er ging früh nach Jenbach und war dort bei seinem Bruder ein fleißiger Arbeiter.

- 1915 -

(10) **Peter Groder vom Pahl** (vulgo Pahl Peter), Dorf; Er diente beim

4. Tiroler Kaiserjägerregiment, 10. Kompanie; und starb an Bauchfellentzündung am 17. Februar 1915 im Spital zu Zebrach, Mährisch-Ostrau; 22 Jahre alt.

(11) **Martin Unterwurzacher** vom Schuß (vulgo Schuß Matl), Wurg; er diente beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment und fiel in einer Schlacht bei Krakau am 19. Februar 1915; 22 Jahre alt.

(12) **Johann Schneider** vom Untermair (vulgo Riepl Hans), Dorf; Unterjäger im 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; er starb am 23. März 1915 an Typhus im Epidemiespital zu Zebrach, Mährisch-Ostrau; 21 Jahre alt.

(13) **Johann Hofer** vom Gilgen, Unterlesach, war beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment und starb im bürgerlichen Sanatorium zu Innsbruck an Lungenblutung am 5. Mai 1915; 23 Jahre alt.

Johann Hofer, der Sohn vom Steirer Moidelen (Ködnitz Huter), war ein kleines Mandl; es wurmte ihn, dass er zum Militär nicht genommen wurde und war nun stolz, dass er schließlich zum Kriege tauglich befunden worden war. Er kam aber nicht an die Front.

(14) **Paul Weißkopf** vom Menig (vulgo Menig Paul), Unterlesach; er



war beim Feldjägerbataillon; gefallen in den Karpaten am 10. Mai 1915; 29 Jahre alt.

Paul Weißkopf war ein lustiger Mensch, von Beruf Schneider, ledig. Er fiel, als er eben dem verwundeten Offizier einen Verband anlegte.

(15) **Peter Schuss** vom Muß (vulgo Muß Peter), Dorf; vom 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; gefallen am 18. Mai 1915 bei Strozza in Galizien; 26 Jahre alt.

(16) **Peter Groder** vom Jans in Großdorf (vulgo Jans Peter); gefallen beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment in Galizien im Mai 1915; 34 Jahre alt.

Peter Groder verdiente vorher als Arbeiter im Unterinntal sein Brot; ledig.

(17) **Angelus Orgler** von Unterhaslach (vulgo Wirts Engl); gefallen in Galizien am 3. Juni 1915; 33 Jahre alt.

Angelus Orgler war ledig, langjähriger Kellner beim Unterwirt, ein gewiegter Kartenspieler; er liebte den Wein.

Von hier ab wechselt plötzlich der **Kriegsschauplatz**. Nach der sogenannten „Befreiung Galiziens“ wurden die Tiroler Kaiserjäger in die bedrohte Heimat an die Süd-

front verlegt. Sozusagen als Zwischenstation gab es zuvor noch eine makabere Parade vor dem Monarchen Franz-Josef: Das Erste Regiment der Tiroler Kaiserjäger, gerade noch den Russen entkommen, defilierte auf besonderen Wunsch des greisen Monarchen am 18. Juli 1915, kurz vor der Feier seines 85. Geburtstages, vor dem Kaiser in Schönbrunn.

(18) **Rupert Jans** vom Hairer auf Arnig (vulgo Hairer Ruep); Zugführer im 4. Tiroler Kaiserjägerregiment, gefallen am Col di Lana durch einen Kopfschuss am 29. Oktober 1915; 21 Jahre alt. Anm: Der Col di Lana wird auch »Blutberg« genannt.

(19) **Vinzenz Baumann** beim Schmalzl (vulgo Jaggla Zenz, Arnig); gefallen 1915; 30 Jahre alt.

Vinzenz Baumann, Knecht beim Jaggler;

- 1916 -

(20) **Peter Meßner, geb. 1881** vulgo Tinken Peter, ua. beim Tinkener am Berg auferzogen; er war beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; gefallen in einem Gefecht bei Wadowice in Galizien am 7. März 1916; 33 Jahre alt.

Peter M., ledig; Hausgehilfe beim Berg-Tinkener, ein ruhiger, netter

Mensch und passionierter Jäger.

(21) **Josef Schneider**, Schneider in Wurg (vulgo Schneider Jos); Unterjäger beim Standschützen-Bataillon Lienz, 4. Kompanie Huben; gestorben nach neun Tagen an Gedärmliden am 17. März 1916 in Innsbruck; er wurde auf dem Pradler Militärfriedhof mit militärischen Ehren begraben; 26 Jahre alt.

Josef Schneider, guter Tischlergesell, ledig, ein netter lustiger Mensch; er war auch auswärts auf Arbeit.

(22) **Johann Groder**, vom Pahl (vulgo Pahl Hans), Dorf; beim Standschützen-Bataillon Lienz; erhielt in der Crodastellung (am Croda da Lago in den Dolomiten) am 5. April 1916 einen Kopfschuss, an dessen Folgen er am 6. Mai 1916 zu Innsbruck starb; 23 Jahre alt.

(23) **Alois Vorreiter** beim Zöttl auferzogen (vulgo Zöttl Lois), Dorf; er diente beim 2. Landsturm Regiment und starb in Folge einer Verwundung am 16. Mai 1916 in Südtirol; 35 Jahre alt.

Alois Vorreiter, Knecht oder Hausgehilfe beim Zöttl, ledig; er hinterließ einen Sohn.

(24) **Alois Kerer** (vulgo Roana Loisl), Berg; er war beim III. Kaiserschützenregiment; gehörte →



Ausschnitte aus der Gedenktafel der Kaiser Gefallenen des 1. Weltkrieges [Heimatmuseum Kals]

zu den heldenmütigen Verteidigern von Przemysl. Nach der Übergabe der Festung im März 1915 in russische Kriegsgefangenschaft geraten, ist er daselbst nach mannigfachen Leiden am 25. Mai 1916 an Hungertyphus gestorben. Sein Grab ist in Jaransk, Livland, europäisches Russland (heute Estland); 40 Jahre alt.

Alois Kerer, ledig, ein sauberer Bursche;

(25) **Karl Amraser** vom Golliseller, Berg; er war beim III. Kaiserschützenregiment; gefallen durch einen Kopfschuss in Südtirol am 28. Mai 1916; 21 Jahre alt.

(26) **Josef Hanser** vom Eidner (vulgo Eiden Jos), Unterlesach; Kunstmaler in München und Berlin, rückte zum III. Kaiserschützenregiment ein und starb an einer schweren Verwundung an der Cote-Zugna, Südtirol, am 30. Mai 1916; 36 Jahre alt.

Josef Hanser war ein talentierter Maler, studierte 17 Jahre unermüdlich, worauf er einige Jahre als Kunstmaler in München und Berlin beschäftigt war. Er war ledig, zum Militär untauglich.

Er stellte sich am Anfang des Krieges freiwillig, wurde aber zu seinem Leidwesen abgewiesen. Er war sehr patriotisch, und so stellte er sich später wieder, wurde ge-

nommen und kämpfte mit Leib und Seele für das Vaterland.

(27) **Josef Tembler** vom Tembler (vulgo Tembl Jos), Dorf; er diente beim 1. Landsturm-Infanterie Regiment; gefallen nach Mitte Juni 1916 in Galizien; 38 Jahre alt.

Josef Tembler, ledig, ein kleines geistiges Mandl.

(28) **Alois Oberlohr** vom Luckner (vulgo Luckner Lois), Glor; Militärarbeiter; gestorben an einer Verwundung im Reservespital zu Braunau am 18. Juni 1916; 18 Jahre alt.

(29) **Lorenz Bacher** vom Tinken in Großdorf (vulgo Tinken Lenz), Dorf; Korporal bei den Reitenden-Tiroler-Landesschützen; geriet in russische Gefangenschaft und starb an Kopftypus in Garci, asiatisches Russland, am 8. August 1916; 35 Jahre alt.

Lorenz Bacher, ledig, ein kleiner, beweglicher Mensch, immer lustig und fidel; er hinterließ eine Tochter.

(30) **Alois Oberhauser** vom Egger (vulgo Egger Lois), Staniska; er diente beim 3. Tiroler Kaiserjäger Regiment, geriet bei den heißen Karpatenkämpfen im Mai 1915 in russische Kriegsgefangenschaft und starb nach längerer Krankheit am 3. Oktober 1916 im Gebiet

Samara, europäisches Russland; 22 Jahre alt.

(31) **Veit Hanser** vom Loip, Staniska; er war beim Standeschützenbataillon Lienz; kurz nachdem er vom Heimaturlaub zurückgekehrt war, raffte ihn die Diphtheritis in wenigen Tagen hinweg; er starb im Alter von 22 Jahren am 31. Oktober 1916 in Pellizano, Judikarien (Trentino); sein Grab ist in S. Antonio bei Ossana, Sulzberg.

(32) **Johann Tembler** vom Tembler (vulgo Tembl Hans), Dorf; er war beim III. Kaiserschützenregiment und wurde am 14. Dezember 1916 auf einer Hochwarte gegen den Feind im Marmolada Gebiet (Südtiroler Dolomiten) von einer Schneelawine erfasst und verschüttet; 21 Jahr alt.

- 1917 -

(33) **Sebastian Figer** vom Figer (vulgo Figer Wast); Landsturm-arbeiter; starb an Lungentuberkulose in Kals am 6. August 1917; 19 Jahre alt.

(34) **Josef Golliseller** von Rangetin (vulgo Rangetiner Sepp), Berg; er diente beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; starb in russischer Gefangenschaft im Jahre 1917; 32 Jahre alt.



Josef Golliseller, ledig, ein großer, schwarzer, lebendiger Mensch; er liebte die Jagd. Er war auswärts auf Arbeit, schreckte vor nichts zurück. Er war schon einmal in Gefangenschaft, entfloh als Galizianer verkleidet und kehrte zu seiner Truppe zurück. Schließlich geriet er wieder in Gefangenschaft.

- 1918 -

(35) **Alois Schneider** vom Hoaz (vulgo Hoaz Lois), Glor; Zugführer beim 14. Gebirgsartillerie-Regiment; machte von August 1914 bis Jänner 1918 den Krieg mit, erwarb sich dabei die bronzene und kleine silberne Tapferkeitsmedaille und das Karl-Truppen-Kreuz und starb in einem Feldspital in Südtirol am 26. Jänner 1918 an Blinddarmentzündung, 37 Jahre alt; sein Grab ist in Besenello, Bezirk Rovereto.

Alois Schneider, ledig, einer der schneidigsten und beliebtesten Burschen; von Profession Maurer und Mitglied der Musik; ein beliebter und guter Gesellschaftsänger.

(36) **Johann Hanser** vom Eidner (vulgo Eiden Hans), Unterlesach; Korporal bei den Reitenden-Tiroler-Landesschützen; gefallen am Pressenapass (heute: Passo Tonale), Italien, am 25. Mai 1918; 25 Jahre alt.

Johann Hanser, ledig, ein sauberer Bursche und Mitglied der Musik.

(37) **Lorenz Hanser** Bauer beim Eidner (vulgo Eiden Lenz), Unterlesach; diente beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment und starb an Lungentuberkulose zu Schlauf in Böhmen am 28. August 1918; seine Leiche wurde nach Kals überführt und am 9. September begraben; 34 Jahre alt.

Lorenz Hanser, Bauer beim Eidner, Musikant und Chorsänger; der letzte von den vier gefallenen Brüdern. Er hinterließ eine Witwe mit 7 kleinen Kindern, die bald nachher Doppelwaisen wurden.

(38) **Josef Resinger** Blasbauer (vulgo Blas), Dorf; Militärarbeiter, italienische Gefangenschaft, starb in Lienz am 27. Oktober 1918, begraben in Kals; 43 Jahre alt.

Josef Resinger, Blasbauer, eigentlich ein Matreier. Er war Witwer und hinterließ drei minderjährige Kinder.

(39) **Alois Gratz** vom Gratz in Großdorf (vulgo Gratz Lois); er diente beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment, wurde am 17. Oktober 1916 am Pasubio (Nähe Gardasee) verwundet und starb in Kals am 5. November 1918 an der Grippe; 23 Jahre alt.

- 1919 -

(40) **Josef Groder** Besitzer beim Pahl (vulgo Pahl Jos), Dorf; war beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; starb in Kals an Lungentuberkulose am 8. Februar 1919; 28 Jahre alt.

Josef Groder war Pahlbauer nach seinem gefallenem Bruder. Er hinterließ eine Witwe und einen Sohn. Er war der letzte von seinen vier Brüdern, die alle das Leben eingebüßt haben.

(41) **Stefan Rheden** vom Gasser (vulgo Gasser Stoff), Wurg; diente beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment und starb in italienischer Kriegsgefangenschaft am 1. August 1919 im Spital zu Coronato in Genua (Tbc); 23 Jahre alt.

(42) **Josef Bacher** vom Tinken in Großdorf (vulgo Tinken Jos); Zugführer im 1. Tiroler Kaiserjägerregiment; starb in italienischer Kriegsgefangenschaft an Tuberkulose in Mestre, Bezirk Bologna, am 23. September 1919; 34 Jahre alt.

Josef Bacher, ledig; ein kleiner, lustiger Bursche und guter Gesellschafter.

(43) **Johann Kleinlercher**, geb. 1892 beim Gasser (vulgo Gasser Hans), Wurg; gestorben in Russland. →

(44) **Josef Graf** beim Graf, Unterpeischlach; gefallen.

Vermisste aus dem Ersten Weltkrieg

- Seit 1914 -

(45) **Rupert Jakober**, geb. 1889 (vulgo Andala Ruep), Unterlesach; diente beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; vermisst seit Kriegsbeginn, kämpfte in Galizien.

Rupert Jakober, ledig; ein ruhiger, etwas unbeholfener Mensch.

(46) **Johann Schneider**, geb. 1881 vom Halaus in der Ködnitz (vulgo Hoaz Hans), Glor; war beim 1. Tiroler Kaiserjägerregiment; vermisst seit 1914; kämpfte in Galizien.

Johann Schneider, ein lustiger, lebhafter, kleiner Mensch, aber immer schneidig beisammen. Er war Schneidermeister und Mitbesitzer beim Ködnitz-Halaus. Während des Krieges starb auch seine Frau, und es hinterließ eine unmündige Tochter. Man hörte später, er soll noch in Russland leben, aber das ist wohl nur ein Irrtum oder eine Erfindung. Wahrscheinlich ist er auf der Flucht in Russland erwischt worden, und da gab es wenig Federlesen und keine Verständigung der Angehörigen. Er war auch ein guter Sänger.

(47) **Georg Huter**, geb. 1891 vom Oberweißkopf (vulgo Weißkopf Jörg), Oberlesach; er war beim 3. Tiroler Kaiserjägerregiment; vermisst seit 1. September 1914; kämpfte in Galizien.

(48) **Georg Rogl**, geb. 1883 vom Taurer (vulgo Taurer Jörg), Wurg; diente beim 2. Tiroler Kaiserjägerregiment; vermisst seit Oktober 1914; kämpfte in Galizien.

Georg Rogl, ledig; ein schneidiger, schwarzer Bursche; Wurger-

Fahnenträger, von Profession Schuster.

(49) **Alois Oberhauser**, geb. 1893 vom Kerer, Wurg (vulgo Kerer Lois); er war beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; vermisst seit 1. November 1914 bei Rozwadow in Galizien.

- Seit 1915 -

(50) **Johann Oberlohr**, geb. 1886 vom Luckner (vulgo Luckner Hans), Glor; Zugsführer beim 4. Tiroler Kaiserjägerregiment; vermisst seit 1915 am Isonzo in Italien; 29 Jahre alt.

- Seit 1916 -

(51) **Josef Figer**, geb. 1890 vom Figer (vulgo Figer Jos); er war beim III. Kaiserschützenregiment; vermisst seit Juni 1916 in Russland.

Josef Figer, ledig; ein sauberer Bursche, ruhig und gesetzt. Er dürfte nächst Zaleszyky (Galizien, heute Ukraine), wo wir einen blutigen, aber nutzlosen Angriff unternahmen, gefallen sein. Da die Russen das Terrain beherrschten, wird er dort von denselben begraben worden sein.

- Seit 1918 -

Vermisst seit 1918: **Alois Rogl**, geb. 1875 vom Taurer (vulgo Taurer Lois), Wurg; diente beim III. Kaiserschützenregiment; er wollte knapp vor dem Rückzug nach Ablauf des Urlaubes wieder an die Front und ist seitdem (Oktober) verschollen; wahrscheinlich beim Rückzug verunglückt.

Alois Rogl, ledig; ein ruhiger Mensch; Er ist wahrscheinlich beim Rückzug auf der Eisenbahn, welche an den Seiten, auf den Puffern, auf dem Dach, kurz, überall voll mit Soldaten behängt war, irgendwo, vielleicht in einem Tunnel abgestreift worden und unter die Räder gekommen, so dass

nichts mehr ermittelt werden konnte, wer er sei. Sonst wäre es völlig nicht möglich, dass im eigenen Lande einer verloren geht, ohne dass man früher oder später draufkommt.

Anmerkung von Peter Groder:

„Von den ganz Jungen ist nichts zu erwähnen, darum ist der Nachruf bei einigen weggelassen.“

Zur Situation in der Heimat beklagt im Mai 1917 eine Tiroler Zeitung: „Sie haben uns noch den alten Schmied zu den Standschützen einberufen, soll auch der Schmied von uns Madln ersetzt werden? Es heißt immer „viel anbauen“. Man wird nicht mehr lang anbauen, wenn niemand mehr den Pflug richtet. Dann heißt es auch im Sommer viel Heu machen und wenn's nicht schneidet, ... tengeln! Das wäre leicht, aber was machen, wenn Stock und Hammer zerbrechen?“

Leider waren alle Opfer an der Kriegsfront und in der Heimat vergebens. Im Laufe des Oktobers 1918 zerfiel der Vielvölkerstaat der Habsburger in eine Reihe von Nachfolgestaaten. Am 12. November 1918 wurde im Wiener Parlament die Republik »Deutsch-österreich« proklamiert. Die Monarchie Österreich-Ungarn hatte vor dem Kriege 51 Millionen Einwohner, die Republik Österreich zählte im Jahr 1920 lediglich 6 ½ Millionen Menschen.

Bemerkung zur »Gedenktafel«: Bezüglich Ortsangaben scheinen heute etliche in den Karten geändert auf, einige sind auch von den neu entstandenen Staaten nach dem Ersten Weltkrieg verändert worden.

– Ich (Sepp Haidenberger) bin für jede Richtigstellung dankbar. In so manchem Haus gibt es gewiss noch Benachrichtigungen zu den Gefallenen des Ersten Weltkrieges. ■

Kalser Stubenfliegen

bei Ausstellungseröffnung im Lebensministerium

Mit alten Tiroler Volksliedern umrahmten die Stubenfliegen aus Kals am Großglockner am 29.09.2009 eine Ausstellungseröffnung im Lebensministerium durch Minister Niki Berlakovich.

Die Ausstellung „A hoamigs Platzl“ porträtiert Tiroler Bäuerinnen und Bauern an ihrem Lieblingsplatz und zeigt, wie sie mit ihrem über Generationen erworbenen Wissen zu einem wertvollen Nebeneinander von Naturschutz und Landwirtschaft beitragen.

Die Frauensinggruppe „Stubenfliegen“ wurde vor 16 Jahren von einigen engagierten Frauen aus Kals und Umgebung gegründet. Anlass war der Umstand, dass immer weniger gesungen wird und die alten Volkslieder immer mehr in Vergessenheit geraten. Aus ihrer eigenen Erinnerung und der von alten Leuten rekonstruierten sie die Lieder, die früher schon in der Schule gelernt wurden, und singen sie nun wieder. Noten bräuchten sie dazu nicht, wie Bernadette Gratz, eine der Sängersinnen, erklärt: „So genau geht es bei uns nicht her. Aber das wollen die Menschen offensichtlich, dass es ein wenig lustig ist und nicht so steif.“

Bei der Eröffnung der Ausstellung „A hoamigs Platzl“ im Lebensministerium unterhielten die Stubenfliegen die zahlreichen geladenen Gäste vor allem mit Liedern vom Arbeiten und Leben der Bauern. So mancher musste dabei schmunzeln, wird in den alten Liedern doch häufig mit einem Augenzwinkern vom Alltag erzählt. Auch für Lebensminister Niki Berlakovich bestätigten die Lieder die positive Lebensein-



Die Kalser Stubenfliegen in Wien. Von links nach rechts: Mag. Katharina Cortolezis-Schlager, Abgeordnete zum Nationalrat, Johannes Maurer (suske consulting), Lebensminister Niki Berlakovich, Sektionschefin DI Edith Klauser, DI Wolfgang Suske (suske consulting), Kalser Stubenfliegen, LK Tirol - Präsident Ing. Josef Hechenberger, LK Österreich - Präsident ÖkR Gerhard Wlodkowski

stellung der Tiroler Bäuerinnen und Bauern.

In der von der Umweltschutzabteilung des Landes Tirol erstellten Ausstellung führen die Bäuerinnen und Bauern zu ihrem ganz persönlichen „hoamigen Platzl“, in der Landschaft. Manchmal sind es Plätze an denen sie besondere Erlebnisse hatten, manchmal wundervolle Aussichten oder Orte mit starker spiritueller Kraft zu denen es die Bäuerinnen und Bauern immer wieder hinzieht. In der begleitenden Broschüre erzählen sie über ihr Arbeiten, ihre aktuellen Sorgen und zukünftige Herausforderungen.

Sie erzählen teils Jahrhunderte zurückliegende Geschichten und zeigen Fotos wie es früher war. In all diesen Erzählungen schwingt stets der Stolz auf ihre Landschaft mit und die Freude, die sie daran haben, in dieser schönen Landschaft arbeiten zu können.

Nach dem Gastspiel in Wien tourt die Ausstellung wieder durch Tirol und wird im Frühjahr 2010 auch nach Osttirol kommen. Genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

Informationen zu den Stubenfliegen: Maria Eder, 04876/8319 ■

Unsere Kalser - ein begehrtes Fotomotiv in Seefeld: Andrea und Vinzenz Warscher, Moidl Oberhauser, Erika Santner, Christine Huter, Simon Amraser



Am 12./13. September 2009 fand in Seefeld wieder das traditionelle Fest „Altes Handwerk Tirol“ statt.

Handwerksfest in Seefeld

Von Sonja Warscher

Wie schon in den Jahren zuvor durfte der Kalser Handwerksladen unser Dorf bei diesem Ereignis repräsentieren.

Beim 12. Handwerksfest zeigten über 200 Handwerker aus Nord-, Süd-, Osttirol und aus Bayern ihr Können. Ein Publikumsmagnet war auch unser Stand (Verkauf: Rogl Erika, Brugger Karola, Warscher Sonja) mit Vorführungen

wie Schnitzen (Mössler Hans, Bauernfeind Sebastian) und Spinnen und Stricken mit Eder Moidl und Kleinlercher Anna, die wieder mit ihren Liedern das zahlreiche Publikum erfreute und erheiterte.

So war es nicht verwunderlich, dass die Urlaubsprospekte unserer Region im Nu vergriffen waren.

Am Sonntag, 13. September fand um 13.00 Uhr der große Trachtenumzug statt. Ein Dank gilt an dieser Stelle dem Ködnitzhof Hans (Taxi) und unserer Trachtengruppe (Huter Anton und Rupert, Warscher Vinzenz und Andrea, Simon Amraser, Erika Santner, Kunzer Maria und Huter Christine) die mit wunderschönen Kalser Trachten beim Umzug teilnahmen.

Alles in allem war es ein wunderschönes Erlebnis und wir hoffen, dass einige Besucher des Festes wie versprochen unser Kals im Winter besuchen werden. ■



Eder Moidl und Kleinlercher Anna, erfreuten mit ihrem Handwerk und Liedern das zahlreiche Publikum.

Osttiroler Dialektbegriffe

www.mundart-osttirol.net

Osttirol ist bekannt für seine einzigartigen Naturlandschaften aber auch für seine Kultur. Diese brachte unter anderem eine großartige Fülle verschiedenster Dialekte hervor, die selbst innerhalb eines Tales stark variieren können.

Von Florian Jurgeit (NPV-Tirol)]

Da sich der Nationalpark Hohe Tauern nicht nur zum Ziel gesetzt hat die Naturlandschaft zu schützen, sondern auch die Kultur, hat man die Internet-Plattform „www.mundart-osttirol.net“ ins Leben gerufen.

Dabei handelt es sich um ein Online-Lexikon in der Dialektbegriffe aus allen Osttiroler Gemeinden gesammelt werden. Diese Begriffe kann jeder selbst von zu Hause in die Datenbank eintragen. Natürlich kann auch in den bereits über 6000 Dialektbegriffen aus den Osttiroler Gemeinden geschmökert werden.

Das Online-Lexikon bietet eine moderne Möglichkeit den „Schatz“



Alte Kalser beim „Hoagaschten“

der Dialektbegriffe für die Zukunft zu erhalten und auch ein wenig über die Begriffe zu diskutieren. Schmökert man in den Begriffen,

so wird einem bewusst in welcher faszinierender Sprachwelt wir leben.

www.mundart-osttirol.net ■

Kaiser Dialektbegriffe im Online-Lexikon. Die Bedeutung finden sie auf der Website: www.mundart-osttirol.at

A: a Toscha, an Gausga tuen, äunfoal

B: Baisn, Bam, bam oida, Bidna, bischl, boscha, botschn, Bröt, Buadle, Bullilen

D: daloadn, dändan, daweil a mol, De Röuggnmüheme, Diandl, do dechl

E: Eadeipfle, Eisl, emrell oder emarell, Euia

F: fiawitzig, Fletsch, Focke, Foke, Fotze, Fotzhobl, Föutzhöubl

G: gail, Gams, Gausga, getoun, Gfreit, giatla, gischwöl, glicke, Glöuggna, Gousche, Grafl grei`tscha, Groje, güat

H: hagobl, Haple, heint, hien, Hitn, Hoeset, holbe zechne, houn, House, husche

I: iachn, in galischn amol, Ingereische, ingesante nigelen

J: jougn

K: Kaas, Kochl, Kotze, Kotzn, Kraxe, küeglöugge

L: Latere, Lettn, Louter, Lunitsch,

M: Mame, Mandle, mealen, Mittogeissn, moi, Mous, Möutsch, Much, Murmele

N: Nämittoge, Nanä, Nischge, Nochmittog, Nudelwolger, nutz

O: Oachkatzenschwoaf, oadlafe, öchn, öchngien, öchnschedl, Olm, orbissn, ostia lettn, öusine

P: Papelle, Peachte, Pfitschle, Plunder, Pousele, Pratz, prunzn,

Putsche

Q: Quetsche

R: Räude, Roan, Röck, Rogel, Roudl, Rucksock

S: Schabassle, schänze, schiche, schiefe Niggel, Schleich di, Schnoppa, Schole, Schrou, Schüale, Schuba, schubgrottn, Schutzale na, Schwoaf, servas, Soachn, Soft, solda, stekl, Sudeltruche, sune, surre

T: Tate, tepet, Teschke, tia, tirmisch, Tiroulakneidl, tischzoichn, Tolm, töt, Tribel, Troutl

U: uminendaprätschn

V: vazeiln, viech

W: Wilschga, Wold, wosa, woul

Z: zeibascht doubm, zeibascht ouben, zi schem, z´nichde

■ Schützenkompanie Kals

Das Gedenkjahr 2009

Das heurige Gedenkjahr war arbeitsreich und von zahlreichen Ausrückungen geprägt. Von den einzelnen Veranstaltungen sind sicher der Landesfestumzug und die Feier des Viertels in der Lienzer Klause hervorzuheben. Die Schützen (und Musikanten) in ihren bunten Trachten und ihren Fahnen gaben ein tolles Bild ab.



Von Sepp Außersteiner

Wir sind stolz, eine „Lederhosentradition“ weiterzuführen zu können. Nicht immer ist das Neue besser als das Alte. Man sollte überlegen, ob es nicht der Mühe wert ist, alte Traditionen zu bewahren. Wieso werden Millionen in die Erhaltung alter Kulturgüter gesteckt, obwohl eine Neuanschaffung oder Neubau billiger wäre?

Der Landesfestumzug

Beim Landesfestumzug wurde die Rosenkrone von Schützen aus

allen Landesteilen getragen. Ich wurde gefragt, auch 2 Osttiroler Schützen als Träger zu suchen. In der Annahme, dass das nicht so schwer sein würde, sagte ich zu. Mindestens 3 Kalser Schützen sagten ab, doch schließlich sagte einer zu. Dieser junge Mann war nach der Veranstaltung ganz stolz, dass er bei den Trägern dabei sein konnte. Der zweite Osttiroler Träger kam aus Strassen.

Heinrich Matthias Raab

Für das heurige Jahr wollte Heinrich Mathias Raab, ein „deutscher“ Schütze in unseren Reihen,

zwei Ideen verwirklichen. Raab, Jahrgang 1940, verbrachte einige Jugendjahre in Kals, später kam er als Helfer in den Sommern und heute ist er bei fast allen Ausrückungen der Kompanie dabei. Er betreibt mit seiner Gattin einen Verlag und gibt u.a. den „Oberbayerischen Fest-Täg- und Bräuchkalender“ heraus, wo auch immer wieder die Tiroler Schützen, im Besonderen die Kalser, vorkommen. Er ist Kalser Schütze seit fast 50 Jahren und begeisterter Trachtenträger in Bayern.

Heuer jährt sich zum 200. Mal der Todestag von Stefan Groder.



Raab schlug vor, eine Groder-Gedenkfeier zu veranstalten und eine Gedenkschrift herauszugeben.

Gedenkfeier am 28. Dezember

Eröffnet wird die Veranstaltung durch Kanonenschüsse, um 20 Uhr Fahnenparade auf dem Kirchplatz. Anschließend marschieren die Formationen und Gäste zum Groderdenkmal. Dort wird ein Kranz beim Denkmal niedergelegt, H. M. Raab hält eine Kurzansprache und zum Abschluss feuert die Schützenkompanie eine Ehrensalve ab. Die Veranstaltung wird dann im Pavillon bei Glühwein und

Kekschen ausklingen, alles umrahmt von einer Abordnung der Musikkapelle.

Am 29. Dezember werden dann auf dem „Geschgelier“ (beim Widum) drei Schuss Kanonensalut abgefeuert - in Erinnerung an die Todesstunde von Stefan Groder.

Gedenkschrift

Bedenkt man, dass sich Stefan Groder für seinen „Bruder“ ausgegeben hat, im Wissen, dass er hingerichtet wird, muss der Mut bewundert werden. Rupert Groder, der gesuchte Hauptmann, versteckte sich im Kirchturm und

konnte alles beobachten. Wie mag er sich gefühlt haben? Raab betont in der Gedenkschrift zu Recht, dass Groder der größte Held der damaligen Zeit war.

In dieser Schrift findet man zahlreiche alte und neue Schützenbilder und natürlich einige Geschichten. Einzelne Kapitel: Tiroler Herz-Jesu-Verehrung, der letzte Sieg im Iseltal, Weihnacht in Blut und Tränen, Stefan Groder - der Held von Kals, die Chronik von 1910, die Haupt- und Obleute, das Tiroler Schützenvolk, Scheibenschießen in Kals 1867, die Buebn-Kompanie, die Marketenderinnen u.v.m. ■



Trachtemusikkapelle Kals am Großglockner

Unsere Musikkapelle ist aufgebaut wie ein Haus: Vorerst müssen die Grundmauern stehen. Danach kann man Stock für Stock dazubauen und wenn alles planmäßig funktioniert – zu guter Letzt alles unter ein Dach bringen. Und somit vergleichen wir das Haus mit unserer Musikkapelle.

Von Cilli Huter

Die Grundmauern der Musikkapelle kann man bis ins 18. Jhd. zurückverfolgen. Aus mündlicher Überlieferung ist bekannt, dass bereits um 1850 eine Vereinigung von etwa 10 Musikanten in Kals gespielt haben.

Und Teile dieser Grundmauern befinden sich noch heute in unserer Musikkapelle: **Sepp Haidenberger, Karlfried Tegischer** und **Sepp Bauernfeind**.

Diese drei Musikanten sind wichtige Bausteine und große Stützpunkte der Musik. Damit das Haus einen festen Halt bekommt, braucht

es Stockwerke und diese Stockwerke sind alle Musikantinnen und Musikanten sowie Marketenderinnen und der Kapellmeister. Ein gemeinsames Miteinander, sowie Zusammenhalt und gute Kameradschaft geben dem Haus Form und Fertigkeit. Die Qualität und Quantität der Musikkapelle steigt mit den Ausbildungen und Auszeichnungen der MusikantInnen aber auch mit den Verdienstmedaillen unserer langjährigen Musikkollegen.

Wichtige Säulen der MK sind Motivation, Harmonie sowie Fleiß, Disziplin und Pünktlichkeit.

Um wieder auf unsere Grundmauern zurückzukommen.

Sepp Haidenberger

Als Moderator findet Sepp Haidenberger bei unseren Konzerten jedes Mal die passenden Worte und führt die Zuhörer sehr informativ und bestens vorbereitet durch das Programm. Seine Tätigkeiten als Bezirksobmann wurden im Musikbezirk - Hinteres Iseltal - sehr geschätzt. Durch sein vielseitiges Wissen bei den Moderationen verschiedenster Veranstaltungen aber auch sein musikalisches Können auf dem Tenorhorn wurde Sepp im Jahr 1983 zum Obmann der Musikkapelle Kals gewählt. Viele Vorhaben wurden während seiner Tätigkeit realisiert: Erste CD-Aufnahme, Bau des neuen Probelokals, Erstaufführung von Feuer und Eis, Einkleidung unserer Musikantinnen in Tracht. Nach



Sepp Haidenberger, 40 Jahre aktives Mitglied bei der TMK Kals



21-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit übergab er das Amt seinem Nachfolger Rupert Schwarzl. Beim Kalser Fest der Blasmusik am 15. August 2005 wurde Sepp zum Ehrenobmann ernannt.

40 Jahre aktives Mitglied bei der TMK Kals (seit 1969)

- Ehrenabzeichen in Silber für 25 Jahre
- Verdienstabzeichen in Grün
- Verdienstabzeichen in Silber
- Ehrenabzeichen in Gold für 40 Jahre

Funktionen bei der TMK Kals:

- 1970 bis 1983 Kassier,
- 1983 bis 2004 Obmann,
- Ehrenobmann seit 2005

Funktionen im Bezirk

- 1983 bis 1989 Bezirksobmann Stellvertreter
- 1989 bis 2001 Bezirksobmann

Auf diesem Weg möchten wir dir, lieber Sepp, ein herzliches Vergelts Gott sagen für deine Tätigkeiten in unserer Musikkapelle und im Bezirk.

Karlfried Tegischer

Ein weiterer Baustein unserer Grundmauer ist Karlfried Tegischer. Als erster Klarinettenist und ausgezeichnete Musikanter musiziert

ziert Karlfried schon seit 54 Jahren in den Reihen der Musikkapelle. Auch bei der weitum bekannten Großglocknerkapelle Kals spielte Karlfried von 1986 – 2005 mit. Ebenso komponierte und arrangierte er verschiedene Musikstücke z.B. Im Hochgebirg, Polka für Switty,

Neben der vielen Arbeit, auf seinem Bauernhof, findet er immer Zeit für die Musikproben und die zahlreichen Ausrückungen.

54 Jahre aktives Mitglied bei der TMK Kals (seit 1956)

- Verdienstabzeichen in Silber
- Ehrenabzeichen in Gold für 40 Jahre
- 1989 bis 2004 Kapellmeister Stellvertreter

Auch dir lieber Karlfried gebührt ein großer Dank für deine Tätigkeiten, dein Mittun und Dabeisein.

Sepp Bauernfeind

Als ältester, aktiver Musikanter in unserer Musikkapelle ist auch Sepp Bauernfeind ein wichtiger Baustein in unserer Grundmauer. Jahrelang war er im Ausschuss tätig.

Da Sepp sehr um das kameradschaftliche Wohl im Verein bemüht ist, hat er die ganze Musikkapelle zu seinem 70. Geburtstag eingeladen. Auch zu später Stunde wenn's noch fein und lustig war, hat Sepp uns schon oft mit nach Hause genommen und mit einer zünftigen

Jause verwöhnt. Neben seiner Tätigkeit als Seniorenobmann bemüht sich Sepp immer um die Anliegen und Bedürfnisse seiner Musikkollegen. In unserer Gemeinschaft ist er ein wertvolles und nicht mehr wegzudenkendes Juwel.

55 Jahre aktives Mitglied bei der TMK Kals (seit 1954)

- Ehrenabzeichen in Silber
- Verdienstabzeichen Grün
- Ehrenabzeichen in Gold für 40, 50 und 55 Jahre
- 1962 bis 1968 Schriftführer
- 1964 bis 1968 Kassier
- 1968 bis 1970 Kassier-Stv.
- 1973 bis 1974 Jugendreferent
- 1974 bis 1983 Schriftführer-Stv.
- 1960 bis 2002 Notenwart-Stv.
- 1983 bis 2004 Schriftführer

Hiermit möchten wir dir, lieber Sepp für deine langjährige Treue, dein Wissen und deine Bereitschaft herzlich danken.

Wir hoffen, dass diese drei wichtigen Bausteine uns noch lange in den Musikreihen erhalten bleiben.

Die Musikkapelle Kals wünscht allenein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2010. Besonders bedanken möchten wir uns bei allen Spendern und den Mitgliedern der TMK Kals. Ein weiterer Dank gilt unserem Kapellmeister Martin Gratz und Obmann Rupert Schwarzl für die gute Zusammenarbeit. ■



Karlfried Tegischer, 54 Jahre aktives Mitglied bei der TMK Kals



Sepp Bauernfeind, 55 Jahre aktives Mitglied bei der TMK Kals



Jungbauernschaft Landjugend Kals am Großglockner

Bereits im Jahre 1948 wurde die Jungbauernschaft als eine Sektion des Tiroler Bauernbundes gegründet. Die JB/LJ Kals hat im Moment 53 angemeldete Mitglieder. Die Arbeit der umfasst mehrere Bereiche. Ehrenamtlich organisiert werden verschiedenste Veranstaltungen, wie z.B. jedes Jahr der Jungbauernball, Zeltfest beim Kalser Kirchtage, Berg- und Jugendmessen uvm.



Alexandra Rogl, Andrea Bauernfeind

Von Martina Bauernfeind

Kalser Kirchtage

Am 19. September 2009 fand heuer wieder der traditionelle Kalser Kirchtage statt. Wie auch in den vergangenen Jahren veranstaltete die JB/LJ Kals am Abend die Kirchtagefete.

Im heurigen Jahr spielten „Die Hegl“ aus dem Zillertal auf. Am Programm standen neben brillantem Zillertaler Stimmungssound mit Jodlern auch Spezialitäten auf der Steirischen Harmonika und gepflegte moderne Unterhaltungs-

musik. Gefeierte und getanzt wurde bis in die frühen Morgenstunden.

15 Jahre Gipfelkreuz Schönleitenspitze

Anlässlich 15 Jahre Gipfelkreuz Schönleitenspitze zelebrierte Pfarrer Stifter aus Hopfgarten am 26. September 2009 um 11:00 Uhr eine Hl. Messe auf der Schönleitenspitze. Diese wurde von einer Bläsergruppe der Trachtenmusik-Kapelle Kals musikalisch umrahmt.

Trotz der nebeligen Wetterverhältnisse nahmen ca. 100 begeisterte Wanderer an dieser Veranstaltung

teil. Die Teilnehmer wurden kostenlos mit dem Traktor vom Lesacherhof auf die Riegelhütte (2.103 m) gebracht. Von dort aus marschierten wir ca. 2 Stunden auf die Schönleitenspitze. Beim Abstieg wurden die Wanderer immer wieder mit schönen Weisen der Bläsergruppe beeindruckt und aus der Ferne hörte man schon die Klänge der „Sunnsseitner Tanzmusik“, die im Anschluss auf der Riegelhütte aufspielten.

Mit schmackhaften Köstlichkeiten konnte man den Nachmittag auf der Riegelhütte ausklingen las-



Kalser Kirchtage 2009

V.l.: Doris Huter, Georg Tinkl, Claudia Schnell



Bergmesse am Schönleitenspitze
Pfarrer Stifter aus Hopfgarten

sen. Die Tanzmusik sorgte bis in den späten Nachmittag für Tanz und Unterhaltung. Gefeiert und gelacht wurde jedoch bis in die frühen Morgenstunden.

Jungbauernball 2009

Am 28. November 2009 veranstalteten wir heuer wieder den Jungbauernball im Gemeindesaal Kals. Musikalisch verwöhnt wurden wir erstmals von den „Jungen Zellbergern“ aus dem Zillertal. Ballbeginn war um 20:30 Uhr bei freiem Eintritt. Zahlreiche Gäste aus Nah und Fern durften wir begrüßen.

Neben vielen guten Mixgetränken gab es auch Häppchen für den kleinen Hunger. Heuer konnte man beim Schätzspiel und bei einem Melkwettbewerb seine Stärken unter Beweis stellen. Viele tolle Preise wurden an die Gewinner verteilt.

Dafür möchten wir uns nochmals bei unseren Sponsoren Sport Gratz, GG-Resort, Maschinen Oberlohr und bei der Bäckerei Steiner recht herzlich für die Unterstützung bedanken. Auch bei der Gemeinde Kals (Gemeinderat) bedanken wir uns, da sie uns den Gemeindesaal zur Verfügung gestellt haben.

Allen Sponsoren, die uns im heurigen Jahr bei den verschiedensten Veranstaltungen unterstützt haben, ein herzliches Vergelt's Gott! ■

*Die Jungbauernschaft/Landjugend
wünscht allen
Kalserinnen und Kalsern
frohe Weihnachten
und viel Glück und Gesundheit
im neuen Jahr!*



Bläsergruppe bei der Bergmesse am Schönleitenspitz
V.l.: Bettina Unterweger, Michaela Oberlohr, Stefan Bacher, Lois Oberlohr



Jungbauernball 2009
V.l.: Rene Amraser, Margit Bauerfeind und Bernhard Gratz



Jungbauernball 2009
V.l.: Andreas Gratz, Stephan Unterweger, Alexander Oberhauser



Seniorenbund Kals am Großglockner

Von Sepp Bauernfeind

Jahreshauptversammlung am 5. Juni 2009

10 Jahre sind nun vergangen seit der heuer verstorbene Rogl Anton seine Funktion als Obmann zurückgelegt hat und Bauernfeind Sepp mit seinem Team die Organisation übernommen hat. Heuer war wieder eine Wahl fällig und so wurde der Ausschuss mit Bauernfeind Josef als Obmann, Oberlohr

Maria als Stellvertreterin und OSR Josef Haidenberger als Kassier einstimmig gewählt.

- In den vergangenen 10 Jahren wurden 30 Fahrten, Wallfahrten und Wanderungen organisiert, wobei eine Teilnehmerzahl von jeweils ca. 45 – 52 Personen erreicht werden konnte.
- Der 1. Bezirkswandertag mit einer Teilnehmerzahl von 175 Senioren wurde in dieser Periode durchgeführt.

- 35 Seniorennachmittage mit verschiedenen Unterhaltungsprogrammen wurden in Gemeindegottesdienstsaal und auch einige Male im KK veranstaltet.
- Alle Jahre fand im Frühjahr die Hauptversammlung im Ködnitzhof statt.
- In diesen 10 Jahren sind aber auch 40 unserer Mitglieder von uns gegangen.

Fahrt ins Salzburger Freilichtmuseum

Eine Besichtigung des Salzburger Freilichtmuseums stand bei der Fahrt am 18. Juni auf dem Programm. Nach einer kurzen Einkehr im Schörhof in Saalfelden erreichten wir um 11 Uhr unser Ziel. Nach einer Besichtigung mit fachkun-



diger Führung ging es an das verdiente Mittagessen. In Niedersnill gab es noch ein ausgiebiges Abendessen.

Seniorenwanderung nach Arnig

Ca 30 Teilnehmer sind am 3. Oktober dem Aufruf, in das neu eröffnete Gasthaus Glocknerblick nach Arnig zu kommen, gefolgt.

Seniorenachmittag am 19. November 2009

Der Seniorenbund Kals am Großglockner hat mit dem Katholischen Bildungswerk die Eheleute Gretl und Erhard Seiwald eingeladen, die als Seniorentainer bekannt sind.

Sie haben an kleinen Beispielen gezeigt, wie man auch noch im Alter geistig beweglich und selbständig sein kann. Die Vortragenden sind als Seniorentainer bekannt und würden auch in Kals einen Trainingskurs abhalten, wenn sich eine entsprechende Anzahl melden würden (ca 10 Teilnehmer). Anmeldungen bei Bauernfeind Sepp, Telefon 8310. ■

*Allen unseren Mitgliedern,
aber auch allen Kalserinnen
und Kalsern wünschen wir
ein schönes Weihnachtsfest
und alles Gute und vor allen
Gesundheit im Jahr 2010.*



„Schnappertag“ in Peischlach



Vergeltsgott für die armen Seelen

Auf Allerheiligen freut sich in Kals wohl jedes Kind – Grund dafür ist wohl weniger der Friedhofsbesuch, sondern das Schnappern.

Von Roswitha Wibmer

Noch vor wenigen Jahrzehnten war das Krapfenschnappern in fast allen Gemeinden Osttirols und Teilen des Südtiroler Pustertals beheimatet. Seit ca. 1945 hat sich der Brauch aber auf die Region Lienz (Patriasdorf, Dölsach, Debant, Thurn, Iselsberg), St. Veit i. D. und Kals beschränkt.

Allein in Osttirol gibt es diesen Brauch in verschiedensten Variationen: Manche gehen maskiert, andere sogar in „eigener Tracht“, in manchen Orten ist dieser Brauch nur den Burschen vorbehalten und manche singen zum Dank ein Ständchen oder bringen Gedichte dar.

Auch in Peischlach wird dieser Brauch gelebt. Am späten Vormittag treffen sich nach der Hl. Messe in Huben alle Kinder auf dem

Peischlacher Dorfplatz. Anders als in Kals geht man hier als Gruppe schnappern. Die „Großen“ nehmen die Kleinen und die „Neulinge“ in ihre Obhut, und ziehen mit Ruck-sack und Schnapper durchs Dorf.

Geschnappert wird natürlich überall – kein Haus wird ausgelassen. Mittlerweile sind die „traditionellen Krapfen“ Rarität geworden. Anders als früher erhalten die Kinder heutzutage vielfach Süßigkeiten, bevor sie sich mit dem Dank „Vergeltsgott für die armen Seelen“ wieder verabschieden.

Der Lauf der Zeit bringt so manche Veränderung mit sich. Umso wichtiger ist es daher, Bräuche und Traditionen zu pflegen und an die nächsten Generationen weiterzugeben. Allen voran natürlich solche, die den Kindern so viel Freude bringen wie der Schnappertag. ■

Bücherei Kals - mein Lieblingsbuch

Diesmal stellen Büchereileiterin Ida Gratz und Theresa Rogl zwei lesenwerte Bücher vor. Durch Neukauf ist unsere Bücherei auf einem sehr aktuellem Stand, besonders bei Jugend- und Kinderliteratur! Auf regen Besuch freut sich das gesamte Team der Bücherei Kals.



Theresa Rogl

DAS SONNTAGSKIND von Gudrun Mebs

Endlich war Sonntag an dem das Mädchen das Heim zum ersten Mal verlassen durfte. Es kamen aber nicht ein Mann und eine Frau, sondern eine Frau allein.

Diesen ersten Sonntag hatte das Mädchen total vermasselt. Ihre Sonntagsmami hatte ihr nämlich Zucker in den Tee getan und deshalb erbrach sie.

Am zweiten Sonntag lief alles schon ein bisschen besser. Sie machten einen Ausflug. Sie sprachen über einen Mann, den Freund der Sonntagsmami. Das Sonntagskind war nicht so begeistert. Aber am dritten Sonntag wartete sie umsonst. Es kam niemand um sie abzuholen. Das Sonntagskind lief enttäuscht zur Oberschwester und

berichtete, dass ihre Sonntagsmami nicht gekommen war. Dann stellte sich heraus, dass diese sich überlegt hatte, das Mädchen zu adoptieren.

Wie es weitergeht und was der kleine Karli noch für eine Rolle spielt müsst ihr selber lesen. Ich hoffe euch gefällt das Buch. ■



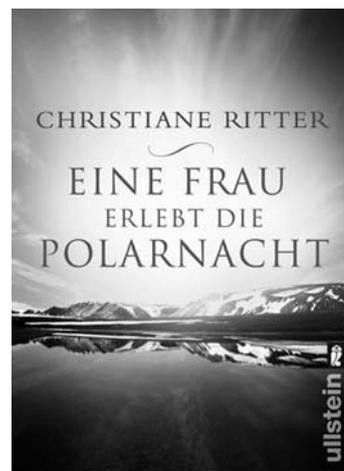
Ida Gratz

Eine Frau erlebt die Polarnacht

von Christiane Ritter

Wer möchte in Gedanken in Spitzbergen verbringen? Dem kann ich dieses Buch nur empfehlen!

Christiane Ritter entschließt sich auf Drängen ihres Mannes ein Jahr mit ihm und dem Pelzjäger Karl mitten in der Wildnis in Eis und Schnee auf Spitzbergen zu leben. Nachdem Christiane mit dem Ozeanriesen in Kingsbai an Land geht, wo sie von ihrem Mann erwartet wird, gibt es kein Zurück mehr. Mit einem Norwegischen Dampfer geht die Fahrt durch Nacht und Nebel, Wind und Regen weiter



Ein Mädchen, namens Sonntagskind, ist seit seiner Geburt in einem Kinderheim. Es wurde an einem Sonntag geboren und dachte, dass Sonntagskinder immer Glück haben.

Doch das war im Heim nicht so. Andere Kinder wurden jeden Sonntag von Sonntagseltern abgeholt, doch dieses Mädchen nie und deshalb war es sehr traurig. Sie dachte, dass sie deshalb niemand abholt, weil sie Schnittlauchhaare hat und nicht gerade die Schönste ist.

Doch eines Tages wurde sie doch abgeholt. Sie war die ganze Woche brav, stritt sich nicht mit ihrer Zimmerkollegin und half einem kleinen Bub beim Essen und machte sich auch sonst nützlich. Jener kleine Bub hieß Karli und hatte auch keine Sonntagseltern.

zur Küste, wo die Hütte, wenn man es so nennen kann, der drei Abenteurer steht. Nun beginnt für die Frau ein völlig ungewohntes Leben. Tagelang ist sie allein wenn die Männer auf Jagdfang unterwegs sind.

Christiane beschreibt die Höhen und Tiefen, Ängste und Freuden, die traumhafte Sicht wenn kein Nebel oder Schneesturm ist, das

prächtige Farbenspiel am Himmel so lange noch die Sonne aufgeht.

Aber am 16. Oktober ist der letzte Sonnentag und dann bleibt es dunkel bis zum 25. Februar – also 132 Tage!

Endlich, Mitte Dezember sehen sie endlich zum ersten Mal wieder den Mond. Unbeschreiblich schön: Die Zeit der Nordlichter. Das ist aber auch der Zeitpunkt, wo die

Männer wieder ausziehen, um die Fallen zu kontrollieren; und wieder bleibt sie allein zurück.

Wie Christiane das Jahr durchsteht und was alles passiert, beschreibt sie so großartig, dass man glaubt, man ist mitten drin.

Also: komm in die Bücherei, hol dir das Buch und vergiss beim Lesen Zeit und Raum! ■

Sagenlesung im Laworeswald

Die Bücherei Kals veranstaltete im Rahmen der Aktion „Österreich liest“ am 17. Oktober eine Sagenlesung im Laworeswald.

Von Doris Kerer

Ausgesucht wurden dafür zwei bekannte Kals Sagen: Die „Spöttling Sage“ und „Der Unliebsame Gast beim Rausch“. Um diese Überlieferungen noch lebhafter zu vermitteln, wurden die Sagen teilweise nachgespielt.

Dafür konnten fünf Schüler der HS-Kals gewonnen werden: Theresa Rogl, Clemens Payr, Alexander Kerer, Florian Schnell und Martin Trenkwald. Ihnen gebührt



ein ganz großes Dankeschön!!!

Schon bei den Proben wurde viel gelacht und wer bei der Aufführung dabei war, kann bestätigen, dass sie es hervorragend gemacht haben.

Bei leichtem Schneetreiben waren wir nicht nur am Originalschauplatz der Spöttlingsage, sondern hatten auch noch das Originalwetter erwischt. ■





Die Kinder mit ihren Betreuerinnen, v.l. Kerstin Huber, Sonja Warscher und Ramona Bergerweiß

Kindergarten Kals am Großglockner

Seit Herbst 2009 besuchen 26 Kinder aus unserer Gemeinde den Kindergarten und werden von Bergerweiß Ramona, Huber Kerstin und Warscher Sonja betreut.

Von Sonja Warscher

Für diese Kinder bedeutete dies der erste große Schritt in Richtung Abnabelung vom Elternhaus, den alle großartig gemeistert haben.

Das Redaktionsteam des Fodn wünscht ein erlebnisreiches, schönes Kindergartenjahr 2009/2010.

Hier noch ein paar Gedanken:

„Kinder sind unsere Zukunft. Es liegt in unserer Verantwortung, sie

auf ihrem Weg zu begleiten. Geborgenheit, Anerkennung, Liebe und bedingungslose Annahme lassen Kinder zu aufrichtigen Menschen werden. Kinder brauchen die Möglichkeit, wirklich Kind sein zu dürfen. Ihnen hierfür den nötigen Raum zu geben, ist unsere Aufgabe. Und wir sollten dankbar sein für jeden Tag, den wir mit unseren Kindern verbringen dürfen, denn die Zeit, in der wir ihnen nahe sein dürfen, geht viel zu schnell vorbei.“
(Oliver Junker)



Oma fragt die kleine Ingrid was sie sich denn zu Weihnachten wünscht. „Die Pille“, sagt Ingrid. Die Oma ist ganz verwundert und fragt, wie sie denn auf diese Idee komme. „Weißt du Oma, 3 Puppen habe ich schon, ich will keine weitere!“

Finde 7 Fehler!



BESSERE BEOBACHTUNG

Die Buchstaben, richtig geordnet, ergeben einen Schwerathleten.



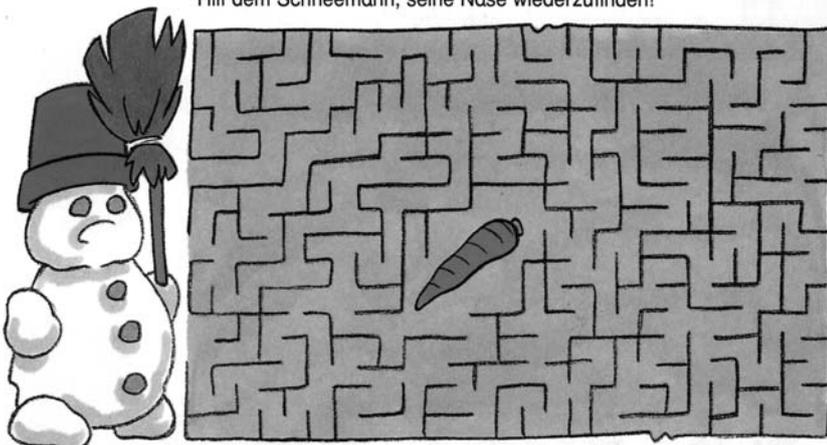
Punktebild

Wenn die Punkte den einzelnen Zahlen nach verbunden werden, ergibt sich ein Bild.



„Sie sind also der Herr mit dem Ski-Unfall...?“

Hilf dem Schneemann, seine Nase wiederzufinden!



Martina hat die kranke Lehrerin besucht. Draußen warten die Klassenkameradinnen. Sie wollen wissen, wie es der Lehrerin geht. Es gibt keine Hoffnung mehr, sagt Martina betrübt, morgen kommt sie wieder in die Schule.

Update der HS Kals am Großglockner

An der Idylle auf der Fahrt nach Kals hat sich nichts geändert, weiterhin lockt der stolze und mächtige Großglockner und thront so zu sagen als Schirmherr über dem Ort und seinen Einrichtungen.

Von Peter Ponholzer

Und auch im Haus des gemeinsamen Heranwachsens und Lernens hat sich der klare Eindruck von Beziehungsarbeit, Vertrautheit und Miteinander nicht im Geringsten getrübt! Im Gegenteil, diverse Projekte und Aktivitäten fanden nicht nur ihre Fortsetzung, sondern wurden sogar ausgebaut – alles im Einklang mit der Schwerpunktsetzung im ISV, dem gedeihlichen und kräftigenden Fördern und Fordern – zum nährenden Vorteil der jungen Individuen und zum Wohlgefühl der diese Begleitenden.

Auch der abgestorbene Baumstumpf vor dem (vor-)schulischen Brutkasten, mit den zahlreichen

Jahresringen, ragt noch immer aus dem Boden heraus – ein natürlich gewachsener Begleiter der im Schulgebäude Handelnden: Erinnernd an die Kleinen, noch von geringem Alter, und an die Gerüstbauer, teilweise doch schon etwas reich an Ringen. Eine einschneidende Blutauffrischung brachte kürzlich zusätzlichen, gesunden pädagogischen Nektar in die schulgemäße Schöpfung – somit ist zumindest das Wachstum (also kein Stillstand oder gar Absterben!) in der Weiterentwicklung garantiert! Der schulgerechte Zeitgeist in einem nahezu elysischem Umfeld, der Traditionelles mit Innovativem verbindet, waltet und leitet weiterhin das Handeln innerhalb der mittlerweile äußerst transparenten

Mauern, Jahresringe müssen also nicht unbedingt Seele, Einstellung und Innovationsbereitschaft erschöpfen.

Bergmann Maria, Lehrerin für Deutsch, EH und TEX

Mein subjektives Erleben der HS Kals als innovative Schule im Verbund: „Seit 10 Jahren unterrichte ich an der HS Kals und als Glied des 10-köpfigen Lehrer/innenkollegiums bin ich in das Offensein und in das Umsetzen von innovativen Ideen hineingewachsen.“

Ich selber erlebe mich von der Schulleitung und dem schulischen Umfeld als eine in meiner Lehrer/innenpersönlichkeit tief wahrgenommene und in meinen speziellen Fähigkeiten beständig unterstützte Lehrer/innen in einem familiär-schulischen System, das neue Ideen sucht, zulässt und effektiv unterstützt.

Vor einem Jahr schloss ich die Lehramtsprüfung für Deutsch ab, meine Diplomarbeit schrieb ich zum Thema Begabungsförderung.

Die Schule gewährte mir von Beginn dieser Arbeit an viel Handlungsspielraum, so dass ich sehr frei arbeiten konnte. Im Dialog zwischen Schulleiter, Kolleg/innen, Vertreter der öffentlichen Bücherei, Eltern und Schüler/innen konnte ich meine Ideen umsetzen.

Die Arbeit wurde reflektiert und wir suchten weiter nach neuen Möglichkeiten, wie wir meinen Beitrag zur Begabungsförderung besser in das Konzept der Schule implantieren können.

Im heurigen Schuljahr bildete sich ein Rahmen heraus, in dem ich eine fix zusammengestellte Begabungsförderungsgruppe unterrichte.

Interview einer Schülerin zum Thema „Innovative Schule im Verbund“

Unsere „Innovative Schule“ finde ich sehr toll, denn auch die schwächeren Schüler haben eine Chance



auf bessere Noten. So hatte unsere Schule die Idee, einen Schwerpunkt auf Begabungsförderung zu legen. Die Italienischgruppen besuchen jedes Jahr das schöne Lignano. Da ich nun in der 4 a bin, finde ich es auch toll, dass wir eine Schülerzeitung und eine Abschlussfeier machen dürfen, um uns noch einmal richtig bei den Lehrern bedanken zu können.

Noch weitere tolle Ideen der Innovativen Schule sind:

- Kuchentag
- Monatsthema
- Projektwochen mit PHT
- Gruppenzusammenlegung
- u.v.m.

Ich bin sehr froh, dass ich so eine tolle Schulzeit in der Hauptschule Kals habe.

Wie fühlst du dich in unserer Schule? Ich fühle mich wirklich sehr gut und auch sehr nett behandelt. Unsere Schule ist sehr bunt und kreativ eingerichtet. Die gemütlichen Klassenzimmer sind an der Rückseite mit unseren Zeichnungen geschmückt. Die Lehrer/innen sind alle sehr nett und gestalten den Unterricht optimal. Das Monatsthema versuche ich immer einzuhalten und zu den Lehrern freundlich zu sein. Ansonsten fühle ich mich sehr, sehr wohl und gehe nicht gerne von der Hauptschule weg.

Elena Kerer, Schülerin der 4a

Neben den jahresdurchgehend geblockten Stunden in Form von individuell gestalteten Stationsbetrieben ist eine Vernetzung mit der UNI in Innsbruck geplant. Schüler/innen werden die Junge Uni in Innsbruck besuchen, das Institut für Geologie wird einen Vorlesungstag mit Workshops an unserer Schule abhalten. Nach und nach sollten Begabungsprofile der Schüler/innen erstellt werden und Facharbeiten nach wissenschaft-



lichen Kriterien sollten – dem Alter angepasst – geschrieben werden.

Erleben sich Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern in ihren individuellen Fähigkeiten bestätigt und gefordert, führt das zu einem begabungsfördernden Klima, das eine positive Eigendynamik entwickelt. Dies erlebe ich in Kals und das ist wohl eine der Vorzüge dieser Hauptschule.“

Neue Projekte an der HS Kals

Projektunterricht gibt uns die Möglichkeit, den Unterricht abwechslungsreicher und spannender zu gestalten. Voraussetzung für ein Gelingen ist die intensive Kommunikation mit den Kolleg/innen und der Direktion. So können nämlich ohne großen Aufwand kurzfristig Ideen umgesetzt werden. Einige Beispiele aus dem letzten Schuljahr:

- **D: Thema Ballade** (Der Handschuh): Der Inhalt wurde in seiner ursprünglichen Fassung erarbeitet, dann in eine Geschichte umgewandelt (Perspektivenwechsel) und schließlich mit Kostümen auf einer Bühne vorgespielt. (Klassen und Leistungsgruppen wurden aufgelöst und neue Teams gebildet)

- **D: Lesenacht:** Schüler/innen aller Leistungsgruppen der 2. Klasse hatten die Möglichkeit freiwillig daran teilzunehmen (gemeinsames Lesen und Essen, Stationsbetrieb am Abend, Gruselgeschichten zur Geisterstunde, gemeinsames Frühstück)
- **GW+EH+BU: Geschmacksreise um die Welt:** Stationsbetrieb mit verschiedenen Früchten und den Informationen dazu.
- **D+BE+ME+INF Hörspiel eines Märchens** (Die Bremer Stadtmusikanten): Das Thema „Märchen“ wurde in D erarbeitet, nach der Auswahl mit verteilten Rollen gelesen und aufgenommen (INF), Geräusche und Musik in ME erarbeitet und aufgezeichnet, in BE wurden die CD-Hüllen gestaltet.
- **GW+INF Flug von Innsbruck nach Klagenfurt:** Wechselseitige Orientierung zwischen Landschaft und Karte, Arbeiten mit dem Atlas (leider nur am Flugsimulator)
- **D+INF Schüler/innenzeitung der 4. Klasse:** Die Ausgabe ist als „Abschlusszeitung“ gedacht und fasst die Zeit von Kindergarten, Volksschule und Hauptschule zusammen. →

- **Abschlussfeier der 4. Klasse** (mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Kindergartentanten und Eltern): Sketches, Powerpoint-Präsentation, musikalischen Einlagen und der feierlichen Überreichung der Zeugnisse.
- **Schachturnier:** Turniere, an denen Schüler/innen mehrerer Schulen beteiligt sind, wechselseitige Besuche und Organisation durch Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern der gastgebenden Schule.
- **Besuch der öffentlichen Bücherei** einmal im Monat (Schüler/innen der Volks- und Hauptschule können unentgeltlich Bücher ausleihen).

Im Kern zeigen diese Beispiele, dass wir immer wieder die Strukturen in der Schule aufbrechen und dabei so flexibel sind, dass Schulstunden (wie oben genannt) angeboten werden können und den Schulalltag bereichern.

Die Kaiser Schule befasst sich besonders mit dem Kerngebiet „Individuelles Fördern“ und tritt mit ihrem klar strukturierten und umfangreichen Förderkonzept als „Geber“ auf.

Materialien, Konzepte und Beschreibungen werden angeboten. Andere Schulen können durch Hospitationen in die Arbeit Einsicht nehmen.

Qualitätskriterien der HS Kals

Leistung: Das Förderkonzept der HS Kals ist qualitativ und pädagogisch gesehen ein Beispiel für innovative Weiterentwicklung. Speziell im Unterrichtsfach Deutsch gelangen mehrere Fördermaßnahmen zur Anwendung:

- Wöchentliche Leseerziehungsstunde
- Lesetests
- Lesestandards
- Zusätzlich 12 Stunden Leseför-



- derung für die 5. u. 6. Schulstufe
- Zusatzwochenstunde für Schüler/innen mit Teilleistungsschwächen
- Geblockter Förderunterricht in allen drei Hauptfächern pro Semester
- Begabten- und Interessensförderung

Unterricht: Bedingt durch die geringe Schüler/innenzahl sind viele wertvolle Maßnahmen und Aktivitäten möglich.

- Teamteaching erfolgt durch Gruppenszusammenlegung (Zwei Lehrer/innen erarbeiten gemeinsam den Basisstoff bzw. die Einführung in ein neues Kapitel) – nur möglich an Kleinschulen
- Leistungsdifferenzierter Unterricht findet statt – in zwei Schulstufen wird innere Differenzierung praktiziert

Vielfalt: Ergibt sich durch die Anwendung verschiedener Lehr- und Lernformen. Die Zusammenarbeit der HS Kals mit der Pädagogischen Hochschule Tirol (jährlich durchgeführte Projektwoche) ist äußerst belebend und für den Schulalltag fruchtbringend. Gegenseitiges Lernen von Studierenden und Stammlehrer/innen.

Verantwortung: Schüler/innen/innen übernehmen eigenständig Verantwortung für „ihre Schule“.

- Klassen und Gänge werden von Schüler/innen ausgemalt – dies führt zu Werteerziehung
- Monatsthema: Pro Monat gibt es ein aktuelles Thema, an das sich alle Schüler/innen halten (Grüßen, Höflichkeit, Sauberkeit,...)

Schulleben: Äußerst vielfältige und abwechslungsreiche Aktivitäten in bewährter Zusammenarbeit mit Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen.

- Gestaltung der Mittagspause
- Gesunde Jause
- Kuchentag
- Schüler/innenzeitung
- Schachturnier mit Nachbarschulen
- Gestaltung der Abschlussfeier u.v.m.

Schulentwicklung: Für diesen Bereich gibt es an der Kleinschule Kals große Möglichkeiten.

- Nahtstelle Kindergarten- Volksschule-Hauptschule (wertvoller Erfahrungsaustausch und Einfluss)
- Kooperation mit PHT Innsbruck
- Gegenseitige Unterrichtsbeobachtung

Volksschuldirektor OSR Herbert Troger

Am 26. 11. 2009 fand die Verabschiedungsfeier von Volksschuldirektor Herbert Troger statt. Die Lehrpersonen, Kinder und der Elternverein haben sich Allerhand einfallen lassen, um den „alten“ Direktor gebührend auf Wiedersehen zu sagen. Herbert Troger übernimmt ab sofort die Leitung der Volksschule in Virgen.



Hans Dieter Oberbichler übernimmt vorerst interimistisch die Leitung der VS-Kals.

Von Hans-Dieter Oberbichler

Neun Jahre Herbert Troger in der Volksschule Kals

- **Übernahme** der Schulleitung im September 2000, Direktor bis 30. 11. 2009
- **„Lehrmittelaufrüstung“** - z.B. Computer, Beamer, Laptop, Software, neue Lehrbehelfe, Karten.....
- **Öffnung der Schule:** für Eltern, Kontakt zum Dorf, für Jugend, Studenten z.B. Zusammenarbeit

mit der Pädagogischen Hochschule Innsbruck (6 Projektwochen), für Künstler – Maler, Autoren, Musiker

- **Zusammenarbeit** mit der HS Kals und dem Kindergarten
- **„Schule vor der Schultür“** – „Schule außerhalb der Schule“ z.B. Projekte mit dem NATIONALPARK HOHE TAUERN: die Kalser Volksschule ist eine Nationalparkschule, Projekt „Wasser- und Klimaschule“
- **Projekte** mit Bauern, Handwer-

ker, Teilnahme an Wettbewerben, Nikolausfeier in der Schule, Faschingsumzug.....

- Sehr angenehmes, gutes Arbeitsklima in der Schule
- Herbert hat ruhige, besonnene und kollegiale Art, Humor und Witz
- Ausgezeichneter Lehrer – Schultitel Oberschulrat OSR
- Vielen Dank für Einsatz, Bemühungen und geleistete Arbeit
- Alles Gute für die Zukunft! ■



„Auf Wiedersehen Herr Direktor und alles Gute“.
Katharina verabschiedet sich von Herbert Troger mit Frau Sigrid.



Die Kinder verabschiedeten sich mit einer Schultüte voll mit kleinen symbolischen Geschenken.

Ranggeln ist eine keltische Ringsportart die sich vom griechisch-römischen Ringen durch das Tragen bestimmter Kleidungen unterscheidet. Keltische Ringsportarten sind daher seit der keltischen Hochkultur in ganz Europa verbreitet. Alte Handschriften aus 1390 beweisen, das junge Ritter im Mittelalter neben dem Fechten die heute noch üblichen Rangglertechniken geübt haben.

Die Kalsen "Rangglerdynastie"

Von Tanja Holzer

Was ist Ranggeln?

Ranggeln ist eine der fairsten Zweikampfsportarten die es überhaupt gibt, denn Würgegriffe, Hebeltechniken, beißen, schlagen, zwicken und mit Beinen treten sind strengstens verboten. Den Ring (ca. 20m Durchmesser auf Rasen oder in der Halle auf Matten) als Sieger verlässt derjenige, der als erster seinen Gegner mit beiden Schulterblättern gleichzeitig am Boden hat. Bei der Auslosung gilt das totale KO-System, nur bei Meisterschaften werden die besten Ranggler zwei Runden gesetzt. Die Kampfdauer beträgt bei Schülern 5 Minuten und Erwachsenen 6 Minuten. Bei Schülern und Jugendlichen bilden zwei Jahrgänge eine Klasse (7-8 Jahre, 9-10 Jahre, usw. bis 17-18 Jahre) und in der allgemeinen Klasse geht es nach Leistung



Philipp Holzer konnte sich aus dieser bedrohlichen Situation nochmals retten

von der Klasse III bis zur höchsten Klasse I. Eine Anfängerkategorie ist noch die Klasse IV bei den Herren. Der Tagessieg genannt „Hogmoar“ wird zum Schluß ei-

ner Veranstaltung aus den ersten drei Klassen ausgetragen. Der Kampf wird von drei neutralen Schiedsrichtern beobachtet und das Komitee leitet die Veranstaltung.

Die Rangglerbekleidung besteht aus einem reißfesten speziellen weißen Hanfpolyester.

Rangglerrhochburg Osttirol

In Osttirol wurde früher hauptsächlich nur an Markttagen und Kirchtagen geranggelt. Veranstaltungsorte waren neben Matrei noch Lienz, Ainet, Huben und Virgen. Der erste Verein wurde in den 60iger Jahren in Matrei gegründet



Emanuel Warscher beendete diesen Kampf als Sieger

und 1963 als Sektion in die Union Matri eingegliedert.

Prädestinierende Namen im Osttiroler Rangglersport sind die Gebrüder Steiner und Berger, Waldner und Preßlaber sowie die „Brenner Manda“ von Unterpeischlach aus Kals.

Der jüngste der „Brenner Manda“ Franz Holzer übernahm 1995 das Amt des Sektionsleiters und Trainers von Anton Waldner (vgl. Mentlis). Zu diesem Zeitpunkt waren nur mehr vier aktive Sportler als Ranggler vertreten.

Neubeginn im Nachwuchsbereich

Mit gezielter und konsequenter Trainingsarbeit begann der „Bäck Franz“ im Turnsaal der Volksschule St. Johann i.W. mit dem Rangglertraining. Schon in der ersten Saison der Ära Holzer gab es die ersten Erfolge im Schülerbereich. Nach mehreren Jahren waren Ranggler aus den Gemeinden von St. Johann i.W., Schlaiten, Ainet, Oberlienz, Dölsach, Lienz, Huben, Matri, dem Defregental und Kals zu der Sektion der Sportunion Matri hinzugekommen. Zur Zeit hat die Sektion Ranggeln über sechzig Mitglieder. Davon Aktive: 15 Schüler, 4 Jugendliche und 15 Erwachsene aus mehreren Gemeinden. Osttirols Ranggler sind seit zwei Jahren die beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes (Salzburg, Nordtirol, Bayern und Südtirol) und das mit starker Beteiligung von Athleten aus der Gemeinde Kals. Waren in den 80ziger Jahren neben den „Brenner Buam“ auch der Ritscher und die „Schmied Buam“ bei einigen Turnieren in Osttirol erfolgreich und etwas später reihten sich noch die „Weger Buam von Oberpeischlach“ erfolgreich dazu.

Kaiser Rangglernerfolge

Mit neun Tiroler Meistertitel (immer noch Tiroler Rekord) zwei Staatsmeistertitel, mehreren Ländersiegen und Hogmoartitel ist Josef Holzer der erfolgreichste



Das Kaiser Rangglerteam der Sportunion Matri. Hinten: Albert Warscher, Josef Oblasser, Simon Holzer und Trainer Franz Holzer
Vorne: Philipp und Kevin Holzer sowie Emanuel Warscher

Kaiser. Seine Brüder Alois und Anton Holzer konnten ebenfalls jeweils einen Staatsmeistertitel und mehrere Tiroler Meistertitel bzw. Hogmoarsiege nach Kals holen. Wobei noch über hunderte Klassensiege nach Kals gingen.

Seit nun mehr drei Jahren ist die zweite Generation der Familien Holzer und Warscher in die Fußstapfen ihrer Eltern getreten. Unter den Augen ihres Trainers Franz Holzer (ausgebildeter Rangglertrainer) hamsterte man beachtliche

Erfolge nach Kals. Seinen dritten Tiroler Meistertitel eroberte Philip Holzer, zudem war er 2008 Schüleralpencup-sieger und Klassenpunktesieger vom gesamten Alpenraum. Emanuel Warscher und Kevin Holzer (ebenfalls T-Meister) wurden in der heurigen Saison 2009 ebenfalls Klassenpunktesieger des gesamten Alpenraumes. Mit Simon Holzer, Josef Oblasser und Albert Warscher haben weitere Unterpeischlacher Tagessiege und Podestplätze erreicht. →



Kals stellte mehrere Jahre mit Stefan Berger aus Matrei die Länderkampfmannschaft von Osttirol und wurde dreimal infolge Ländersieger beim Länderrangeln im Ahrntal in Südtirol.
Hinten: Alois Holzer, Stefan Berger und Anton Holzer.
Vorne: Franz und Josef Holzer

Trainingsbeginn 2009/2010

Mit dem Schüler- und Anfängertraining wird wieder Anfang Dezember in der Volksschule St.



Der erfolgreichste Kaiser Ranggler Josef Holzer und der Jüngste Kevin Holzer präsentieren die neue Tiroler Rangglerverbandsfahne mit dem Großglockner als Hintergrund bei der Fahnenweihe 2008 in Virgen

Johann i. Walde begonnen.

Einstieg für Anfänger ist jederzeit möglich und nähere Auskünfte bekommt man von SL und Trainer Franz Holzer unter der Telefonnummer: 0676/9 30 30 18

Zum Schluß möchte sich Trainer und Sektionsleiter Franz Holzer bei Bgm. Klaus Unterweger und

den Gemeinderäten für die jährliche finanzielle Unterstützung zur Austragung von Großveranstaltungen im Raum Osttirol bedanken.

Vielleicht wird in den nächsten Jahren der Wunsch nach einer Veranstaltung in Kals am Großglockner vom Tiroler Rangglerverband genehmigt. ■

Toperfolg für Fabio Wibmer

Seit einigen Jahren schon sind die Brüder Florian und Fabio Wibmer keine Unbekannten in der internationalen Motocrosszene.

Von Sigrid Weichsler

In diesem Jahr konnte Fabio Wibmer, neben Spitzenleistungen seines Bruders Florian, wieder einen sensationellen Titel einfahren.

Am 25. 10. 2009 kam es beim Internationalen Alpencup in Italien im 11. und 12. Lauf zu einem Herzschlagfinale. Nach einem 2. Platz im ersten Lauf war Fabio auf

dem zweiten Gesamtplatz. Mit einer Topleistung und einem Sieg im zweiten Lauf konnte sich Fabio zum Internationalen Alpencupsieger 2009 küren. Damit holte er sich nach der 50-er und 65-er Klasse auch den Titel in der Klasse 85 ccm.

Der Alpencup ist mit durchschnittlich 311 Fahrern mittlerweile der zweitgrößte Motocrosscup Europas. ■



Dem Himmel ein Stückchen näher ...

... ist Jörg von de Fenn, wenn er die Gipfel der höchsten Berge erklimmt. Seine Leidenschaft heißt nämlich: Bergsteigen.

Blauspitze - Ostgrad [26.09.2009]

Bergführer Michael Amraser unternahm mit seinem Gast Jörg von de Fenn eine einzigartige Klettertour auf die Blauspitze.

Von Michael Amraser

Erwähnenswert ist diese Klettertour deshalb, weil der ihm anvertraute Gast eine körperliche Behinderung aufweist, die für eine derartige Unternehmung ein großes Handicap darstellt. Er ist an Blindheit erkrankt und deshalb ist es für ihn ein Erlebnis gewesen, das ohne die Hilfe eines Kalser Berg- und Schiführers nicht möglich gewesen wäre.

Der unter der Obhut des Bergführers geführte Gast konnte trotz seiner Krankheit das Erlebnis Berg eindrucksvoll miterleben und für sich persönlich ein weiteres Kapitel in seiner bergsteigerischen Entwicklung abhaken.

Trotz seiner Blindheit hat vor Jahren schon ein Kalser Bergführer es geschafft, ihm das größte Glück,



den Gipfel des Großglockners, zu ermöglichen.

Die Erfahrungen und Erlebnisse im Glocknerdorf Kals, die bergstei-

gerischen Leistungen am Großglockner sowie am Blaupitzgrat zählen für ihn beinahe mehr als seine Leistungen bei der Besteigung am Kilimandscharo oder am Elbrus. Die persönlichen Begegnungen und Beziehungen mit den Kalser Bergführern sind für ihn einzigartig!

Weitere Zukunftspläne sind schon vorgemerkt. Mit dem berühmten blinden Bergsteiger Holzer Andy möchte er im Winter 2010 in die Antarktis fliegen und dort den Mount Vinson besteigen.

Wir Kalser Bergführer wünschen ihm für seine weiteren bergsteigerischen Aktivitäten viel Erfolg und alles Gute! ■

Links: www.von-de-fenn.eu
www.glocknerfuehrer.at





Pfarrer Hanser Georg, Peter und Ursula Unterweger, Johanna und Konrad Oberhauser, BGM Klaus Unterweger

Zwei Goldene Hochzeiten in Kals am Großglockner

In diesem Jahr feierten in Kals zwei Paare ihre goldene Hochzeit: Johanna und Konrad Oberhauser in Großdorf sowie Ursula und Peter Unterweger in Ködnitz.

Von Silvester Lindsberger

Beide Familien hatten etwas gemeinsam: den Arbeitsplatz. Peter und Konrad waren beim 1. Sessellift in Kals (erbaut 1961) angestellt, und zwar von der ersten Stunde an. Einersessel! Heute schon

schwer vorzustellen! Daher war es Bürgermeister Klaus Unterweger ein besonderes Anliegen, die zwei „Liftler“ aus der Pionierzeit zum Dank mit der neuesten Technik hinauf zu hieven auf die Adler Lounge auf 2.400 m, die Krone der neuen Schischaukel Kals – Matrei Großglockner Ressort. Zunächst

wurde ein Blick auf das prächtige Panorama geworfen und ein Erinnerungsfoto geschossen. Dann waren alle zu einem Mittagessen eingeladen. Der Bezirkshauptmann war an diesem Tag wegen anderer Termine verhindert, aber am 21. Oktober wurde bei einem Mittagessen mit Bürgermeister Klaus Unterweger im KK Kalser Kaffeehaus alles nachgeholt: HR Dr. Paul Wöll überbrachte Grüße und Glückwünsche des Landes und überreichte Urkunden und die Jubiläumsgabe. Die Jubelpaare freuten sich sehr über die

Ehrung durch die Gemeinde und über die Begegnung mit dem Bezirkshauptmann.

Zwischen 1961 – dem Baubeginn des ersten Sesselliftes in Kals – und 2009 haben sich die Aufstiegshilfen gewaltig verändert, in Kals vom Einersessel zur Achtergondel. Beide – Peter und Konrad – erinnern sich, wie sie in der Früh zur Bergstation hinauf gehen mussten, da der Lift (in den ersten Jahren) nur oben gestartet werden konnte.

Konrad Oberhauser wurde 1929 in Staniska beim Martinertal, Kals a. G. geboren, lernte in Tristach das Schmiedehandwerk, arbeitete auf vielen Baustellen im Zillertal, in der Schweiz und als Schlosser beim Stollenbau in Kolbnitz. Er absolvierte einen Sprengkurs und arbeitete beim Bau der Moaralmstraße und des Lesach Alm Weges und schließlich beim Liftbau in Kals bis zu seiner Pensionierung 1989. Rund zehn Jahre betreute er die Altstoffsammelstelle in Unterburg. Konrads großes Hobby war das Steinesuchen. Gattin Johanna Kollnig ist Jahrgang 1939 und stammt aus Gaimberg. Sie besuchte die Haushaltungsschule im Klösterle und kam nach Maria Luggau und Iselsberg nach Kals in den Ködnitzhof. Hier lernten sich Konrad und Johanna kennen. Am 22. September 1959 haben sie in Maria Luggau den Bund fürs Leben geschlossen. 8 Kindern schenkten sie das Leben, ebenso viele Enkelkinder kamen nach.

Peter Unterweger kam 1932 als 12. von 13 Kindern beim Spöttling in Kals a. G. zur Welt. Nach der vierjährigen Schusterlehre in Lienz kam er wieder heim. Nach dem Brand des elterlichen Hofes 1954 hieß es beim Wiederaufbau Hand anlegen. Die weitere Berufslaufbahn brachte Peter nach Duisburg, wo er seine Frau Ursula „Uschi“ Haarmann kennen lernte.



Johanna und Konrad Oberhauser



Peter und Ursula Unterweger

Am 20. Juni 1959 fand dort die kirchliche Trauung statt. 1961 zog Peter wieder nach Kals, wo er im Juni mit dem Bau eines Eigenheimes in der Ködnitz begann. Im Oktober konnte er seine Arbeit beim Lift anfangen: bei Montagen, als Maschinist und Betriebselektriker. Ins Eigenheim zog die Familie mit Sohn Andreas und Tochter Sabine 1965 ein. Das Ehepaar Unterweger freut sich über 3 Enkelkinder. 1992 ging Peter in Pension, was aber nicht Ruhestand bedeutete. Musikkapelle, Museumsbetreuer im

Glocknermuseum, Klarinettenausbildung für Nachwuchsmusikanten sorgten für ausreichend Abwechslung. Lieblingsplatzl aber war und ist die Werkstatt, wo Holz und Metall kunstvoll verarbeitet werden. Gattin Uschi ist 1935 in Duisburg geboren, arbeitete nach Handelsschule und Berufsschule viele Jahre als Buchhalterin. In Kals stellte sie sich einige Jahre der Pfarrbücherei zur Verfügung, war und ist doch ihr Hobby das Lesen. Schließlich wagte sie noch mit Peter den Einstieg in die PC-Welt. ■

Ehrung für Chronisten

OSR Silvester Lindsberger

„Ein Festl für´n Vestl!“, so brachte BSI Dr. Horst Hafele die Feier zur Ernennung von Volksschuldirektor Silvester Lindsberger zum Oberschulrat im Jahr 1994 auf den Punkt. Ein „Festl mit´n Vestl“ gab es wiederum am 14. November 2009 im Landhaus in Innsbruck

Von Sepp Haidenberger

Silvester Lindsberger wurde im Landhaus in Innsbruck für seine jahrzehntelange Arbeit als Chronist mit dem Ehrenzeichen in Gold des Tiroler Bildungsforums ausgezeichnet. Seine Ortsbildchronik ist eine ein halbes Jahrhundert umfassende Zeitreise durch das Glocknerdorf, und gleichzeitig durchleuchtet »Vestl«, wie er in Kals genannt wird, damit seine nahezu fünf Jahrzehnte in Kals.

Zur Person

Silvester Lindsberger begann seine berufliche Tätigkeit als Lehrer 1960 an der Volksschule in Lavant. Von 1961 bis 1971 war er Schulleiter an der einklassigen Volksschule in Oberpeischlach. Nachdem im Schulhaus Oberpeischlach mehrere Reparaturen notwendig wurden, kam der Gemeinderat 1970 zur Auffassung, die einklassige Volksschule Oberpeischlach aufzulassen und die Schüler ab dem Schuljahr 1971/72 mit dem Schulbus nach Kals in das neue Schulhaus zu bringen, was Vestl mit viel Wehmut zur Kenntnis nahm. Lehrer Lindsberger wurde damals allerdings auch dringend an der Kalser Volksschule gebraucht, in diesem Schuljahr wurden nämlich im neuen Schulhaus 244 (!) Volksschüler in neun Klassen unterrichtet.

Mit Schuljahresbeginn 1972/73



Silvester Lindsberger, Ehrenzeichen in Gold für jahrzehntelange Arbeit als Chronist für unsere Gemeinde Kals am Großglockner

erhielt der damalige Direktor Alfons Schmid die Leitung der Volksschule Dölsach, und die Schulleitung in Kals wurde dem Volksschuldirektor Silvester Lindsberger übertragen. Vestl hatte es gleich mit einer Neuerung zu tun, mit der Gratisschulbuchaktion, die damals noch viel Bürokratie mit sich brachte. Von Beginn der Hauptschule in Kals im Jahre 1976 bis zu seiner Pensionierung am 1. September 1996 führte Dir. Lindsberger stets 4 Volksschulklassen. Im Chronikbuch vermerkt

er am 31. August 1976: „So schließe ich, nicht ohne Wehmut, meinen Teil dieser Schulchronik.“

Ab 1971 nahm sich Silvester Lindsberger auch der damaligen Pfarrbücherei an. In den Folgejahren wurde die Bücherei im Widum erneuert und der Raum etwas adaptiert, der Buchbestand wurde von Vestl und seinen Mitarbeiterinnen gut ergänzt, neu erfasst und geordnet. Pfarrgemeinderat, Sozialarbeitskreis, Kath. Familienverband, Lektor bei Gottesdiensten und Kommunionhelfer

waren weitere Tätigkeiten, denen sich Vestl stets gewissenhaft neben Beruf und Familie widmete. Seit Jahren ist er jetzt in Huben wohl die „rechte Hand“ des Pfarrers: OSR Lindsberger ist Vorbeter, Kommunionhelfer, er bringt den Kranken die hl. Kommunion und gestaltet Wortgottesdienste.

Ortsbildchronik

Im Jänner 1964 beschließt der Gemeinderat, eine Ortsbildchronik anzulegen. Hierfür sollen der Verkehrsverein und örtliche Fotografen gewonnen werden. Silvester Lindsberger hat schon als Schulleiter in Oberpeischlach umfangreiches Bildmaterial erstellt. Nach seiner beruflichen Übersiedlung nach Kals im Jahr 1971 hat Vestl begonnen, sämtliche Anlässe, Land und Leute im Glocknerdorf, ... in einer beispielgebenden Ortsbildchronik festzuhalten. Auch nach seiner Pensionierung hat Vestl die Ortsbildchronik weitergeführt, wobei dankenswerter Weise seine Frau Annemarie sein Bestreben und all sein Tun mitgetragen hat.

Symptomatisch für das Schaffen von OSR Lindsberger ist sein Beitrag für das Novemberblatt des Osttirol-Kalenders 2010: Ein Spinnennetz, in dem sich klare Regentropfen fangen haben. Feinmaschig wie in einem Spinnennetz hat Vestl unsere Kirchen und Kapellen, das Werden und Vergehen von Bauten, die Menschen bei der Arbeit, das Wander-, Berg- und Erholungsdorf Kals, das Schulleben, Feste in Familien und Gemeinde, ... für uns und die kommenden Generationen eingefangen. Diese Ortsbildchronik, thematisch in Ordnern übersichtlich zusammengefasst, steht dem Interessenten im Archiv des Gemeindeamtes zur Verfügung.

„Vestl“ ist auch immer ein verlässlicher „Beitrag- und Fotolieferant“ für unsere Gemeindezeitung. Herzliche Gratulation und vielen Dank vom Fodn-Team. ■

Konsum raubt Kindern den Glauben an Weihnachten

Jugendstudie belegt: 39 Prozent der Kinder wissen nicht einmal mehr, warum Weihnachten gefeiert wird.

Von Roland Reischl

„Weil Winter ist.“ Oder: „Damit die Geschäfte mehr verkaufen.“ Ganz tragisch: „Weil der Weihnachtsmann gestorben ist...“ Diese Gründe geben 6- bis 12-jährige Kinder in einer internationalen Studie auf die Frage an, warum in der westlichen Welt am 24. Dezember der Heilige Abend gefeiert wird. Josef Zollneritsch, oberster Schulpsychologe des Landes Steiermark, wartet mit diesen Zahlen auf – und sieht darin „eine Herausforderung für die Pädagogik, ganz besonders für die Religionspädagogik“. Und verstärkt: „Weil dies ein weiteres Indiz dafür ist, dass in unserer Gesellschaft kulturelle und religiöse Grundlagen verloren gegangen sind und sich alles nur in Richtung Konsumgesellschaft entwickelt.“ Sprich: Taschengeld

statt Zuhören, Playstation statt Betreuung – oder kurz: Geld statt Liebe. Diese Punkte verdeutlicht die Studie: So lagen nur 15 Prozent der Kinder mit ihrer Vermutung der Feierlichkeiten zwischen 24. und 26. Dezember richtig: „Das hat was mit Jesus zu tun.“

Allzu oft werden jedoch Ursache und Wirkung verwechselt. So gaben 18 Prozent der Kinder an, dass Weihnachten zum Beispiel gefeiert wird „weil Ferien sind und die Oma kommt“. Zollneritsch versteht diese Fakten „als Appell an beide Seiten: An Eltern, ihren Kindern Zeit zu widmen und Werte zu vermitteln. Aber auch an Lehrer, die versuchen müssen, Schülern in der Adventzeit Sinnvolles an Projekten zu bieten. Damit unsere Kinder wieder irgendwo ankommen können.“ ■



In Gedenken an Simon Payr

Nachruf von Hans Groder sen.

Lieber Herr Pfarrer Michael Bernot, lieber Josefs-Missionar Wurler Jörg, werte Trauergemeinde!

Gerne erfülle ich den Wunsch von Simons Familie und den Angehörigen, einen Rückblick mit den wichtigsten Stationen von Simons Leben zu geben.

Simon wurde am 5. Mai 1964 in Lienz geboren. Er ist der Sohn von Mutter Magdalena und Vater Ferdinand (Wirts-Ferdl). Ferdl schickt Grüße und seine Anteilnahme aus Amerika. Er trauert sehr um seinen Sohn.

Simon wuchs im Elternhaus seiner Mame beim Motiner in Großdorf, zusammen mit Schwester Cilli und Cousins und Cousins auf.

Nach dem Besuch der Volksschule in Kals und der Hauptschule Matri absolvierte er die 4 jährige Lehre als Maschinenschlosser im Planseewerk in Reutte mit Auszeichnung. 1983 erfüllte er den Präsenzdienst.

Simon strebte als junger Mensch nach einer weiteren Ausbildung. Er suchte sich in Innsbruck eine Arbeit in seinem erlernten Beruf und finanzierte damit die Abendlehrgänge an der HTL für Maschinenbau in Innsbruck zum Ingenieur und schloss diese weitere Ausbildung 1988 mit der Reifeprüfung erfolgreich ab.

Noch im selben Jahr erhielt er bei der Fa. Ortner in Innsbruck seine Anstellung als Projektleiter für kommunale Kläranlagen. Hier arbeitete er bis zu seinem schweren Schlaganfall am 3. Juli dieses Jahres.

Am 26. Feber 2000 gaben sich Andrea, geb. Staller und Simon bei der Hochzeit das Ja-Wort. Aus dieser Verbindung stammen die beiden Söhne Clemens und Markus. Für Adoptivtochter Sandra war Simon



Simon Payr [1964 - 2009]

wie zu seinen Söhnen ein vorbildlicher und guter Vater.

Trotz seiner ständigen Berufstätigkeit außerhalb von Osttirol verband Simon eine große Liebe mit seiner Heimatgemeinde. So mietete er Anfang der neunziger Jahre für seine Familie und Mame Magdalena das alte Blashauss in Großdorf, welches er später kaufte. Er wollte die alte Bausubstanz anfänglich erhalten und sorgsam renovieren. Bei genauerer Untersuchung stellte er aber fest, dass dies zu aufwendig und zu teuer sei. Simon und seine Familie entschlossen sich daher 1988 für einen Neubau beim Blas mit eigener Wohnung für Mame Magdalena.

Sein enger Heimatbezug spiegelt sich aber auch in mehreren ehrenamtlichen Vereinsmitgliedschaften wieder, wo er verantwortungsvolle Tätigkeiten vorbildhaft erledigte. Simon war seit 1995 bei der Kalser Schützenkompanie Trommler und seit 1997 auch deren Kassier. 20 Jahre Mitgliedschaft bei der Sportunion Kals und verantwortlich für korrekte Zeitnehmung bei Schirennen und anderen Wettbewerben forderten von ihm und seinen

Kameraden im Winter fast jedes freie Wochenende. 22 Jahre war er Mitglied der kameradschaftlichen Vereinigung AVT in Kals. Seit 2005 sang er auch beim damals neugegründeten Chor VoKals.

Simon stellte seine Fähigkeiten als Projektleiter schon als Schulbub unter Beweis, als er zusammen mit seinen Schulkollegen eine Hütte am Dorferbach bei den Mühlen errichtete. Die Beschaffung der notwendigen Baumaterialien, hauptsächlich Bretter, war wegen des fehlenden Eigenkapitals nahezu unmöglich. So machte damals wieder einmal die Not erfinderisch. Es wurde ein Bretterstock bei einem Rohbau in Großdorf ausfindig gemacht. Den Abtransport der Bretter zur Hüttenbaustelle beobachteten die Arbeiter am Rohbau mit Schmunzeln. Schließlich war es ja nur der Bretterstock des Firmpaten, welcher ja nach altem Brauch und Sitte seinen Beitrag zum Vorhaben der Buben zu leisten hatte.

Simon war sehr naturverbunden und liebte die Heimatberge. In seiner sehr knappen Freizeit unternahm er gerne Bergwanderungen mit seiner Familie. Sein großes Hobby war aber der Drachenflug, dem er sich nach seiner Lehre im Planseewerk bis zum Schlaganfall dieses Jahres widmete. Seinen ersten Drachen baute er zur Gänze selber, vom Nähen des Tuches bis hin zur technischen Fertigung.

Im Jahre 2000 führte ein Schlaganfall zu einem Arbeitsunfall, dem eine lange Genesungszeit folgte. 2007 verunglückte Simon bei einem Radausflug an der Donau, bei dem er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog, sich aber nach einiger Zeit gut erholte. Bevor ihn am 3. Juli des heurigen Jahres ein weiterer Schlag-

anfall erteilte, freute er sich auf einen aus Villach erhaltenen Großauftrag seiner Fa. Ortner. Beim dortigen Klärwerksprojekt mit neuen Technologien sollte Simon wieder der Projektleiter sein.

Leider schlug das Schicksal, welches Simon und seiner Familie in den vergangenen Jahren im Gesundheitsbereich ohnehin schon schwerste Prüfungen auferlegte, auch diesmal erbarmungslos zu. Am 24. Oktober schied Simon im Lienzener Krankenhaus von uns und wurde von seinem Leiden erlöst.

Ich gebe die von der Vorbeterin Hoara Thresl vorgetragenen Gedanken beim Eintreffen des Sarges mit Simon am 27. Oktober wieder: „Ein guter, edler Mensch der mit uns gelebt, kann uns nicht genommen werden, er lässt eine leuchtende Spur zurück“.

Werte Trauergemeinde, im Wissen um Simon's vorbildlichen Charakter, seine Verlässlichkeit, dem Verantwortungsbewußtsein und der Güte zu seiner Familie und den Mitmenschen, nehmen wir schmerzhaft Abschied von einem großen Menschen.

Lieber Simon, viel zu früh und für uns alle unfassbar, bist du nach schwerer Krankheit von uns gegangen. Es ist wohl eine der schwersten Prüfungen im Leben einer Familie, die du mit den Deinen in den letzten Jahren, bedingt durch Krankheiten, hinnehmen musstest. Laß uns deinen Heimgang auch als Erlösung sehen.

Ich als dein Firmpate schaue mit Stolz und Hochachtung auf dich und deinen Lebensweg. Du bist und bleibst für mich ein großes Vorbild.

Der Glaube in dem wir aufgewachsen sind und erzogen wurden, gibt uns die Gewissheit auf ein Wiedersehen mit dir. Ruhe nun in Gottes Frieden, blicke herab auf deine Familie und uns und sei uns Fürsprecher beim Herrn. ■



Gespannt warten die Kinder auf den Nikolaus

Was der Nikolaus so alles weiß...

Am Krampustag wurde beim Weger Bauer in Oberpeischlach zu einer kleinen Nikolausfeier geladen.

Von Roswitha Wibmer

Zwölf Kinder warteten gebannt und pressten bei der Ankunft vom Nikolaus vorwitzig ihre Nasen an die Fensterscheiben - kein Wort war mehr zu hören und so mancher Gedanke geisterte wohl dem einen oder anderen durch den Kopf. „Wos weat epa da Nikolaus olls ven mia wissn? Hot ea epa go an Krampus mit?“

Zu den Klängen des Spielmanns trat der Nikolaus, seine 2 Engeln und die Literin in die warme Stube und hatte für jeden eine kleine Überraschung im Korb, die er mit lobenden und manchmal auch weniger löblichen Worten an die Kinder verteilte. Alle lauschten gespannt und mit großen Augen den Ausführungen des Heiligen Nikolaus. Aaron, mit 1 ½ Jahren der Kleinste ringsum, leuchtete mit glühend roten Backen aus der Runde, als der Nikolaus auch über

ihn einiges zu erzählen wusste.

Ja, viel wusste er, der Heilige Mann. Waren doch bereits vorher in seinem Buch einige Hinweise von den Mamas notiert worden, über die allgemein gestaunt aber auch von Herzen gelacht wurde. Für Marlen Weichsler, Chiara und Aaron Schnell, Christoph, Stephan, Hannah, Corina, Sabrina, Gabriel, Klemens, Johannes und Sarah-Marie Wibmer war es in jedem Fall ein unvergessliches Erlebnis.

Ein großes Kompliment den Kalser Nikolaus Jenny mit Engeln Stefanie & Barbara, Literin Margit und Spielmann Christian, die ihre Sache ausgezeichnet gemacht haben und wir nur jedem weiterempfehlen können.

Herzlichen Dank aber auch ganz besonders an Vroni und Hermann Wibmer für die nette Einladung, die köstliche Nikolaus-Jause und den sehr feinen Nachmittag. ■



Krampusverein „Dark Devils“

„Griß enk liebe Leit. Jedes Joa um die selbe Zeit, wens drausn stürmt und dicke Flockn schneit, nocha isch es Christkind nimma weit. Oba noch oltem Brauch und Sitte, tritt vorher der heilige Nikolaus in enka Mitte.“

Von Jenny Schnell

Sosteht das traditionelle Krampusstreiben jedes Jahr in der ersten Dezember Woche in Kals auf dem Programm.



„Um 5 Uhr isch Treffpunkt ban Üel“, heißt es am 1. Dezember, zu Beginn der Krampuszeit. Der Nikolaus mit seinen Engeln, dem „Louta“ und dem Spielmann, warten gleichermaßen gespannt, wie auch die dunklen Gestalten die hinter ihm herziehen.

Dann geht es auch schon los, von Haus zu Haus, um unter den Kindern Süßigkeiten zu verteilen und den Erwachsenen Gesundheit und Segen für das kommende Jahr zu wünschen.

Der Verein „Dark Devils“ wurde im Jahr 2005, nach dem Auflösen der „Black Devils“ neu gegründet und besteht aus ca. 25 Mitgliedern.

Der Vereinsausschuss

Obmann: Bernhard Gratz
Obmann Stellv.: Dominik Kunzer
Schriftf.: Martina Bauernfeind

Schriftf. Stellv.: Kunzer Alexander
Kassier: Jennifer Schnell
Kassier Stellv.: Hannes Linder

Die „Dark Devils“ sind ein Verein zur Förderung und Pflege von Brauchtum in Kals. Außer dem alljährlichen Krampuslauf wurden von den „Devils“ in den letzten Jahren auch einige andere Veranstaltungen durchgeführt.

Zipfelbobrennen

Unter anderem wurde das Zipfelbobrennen im Winter 2007 und 2008 organisiert und veranstaltet. Dabei gab es für die Teilnehmer einen Paracours mit verschiedenen Hindernissen zu bewältigen und tolle Sachpreise zu gewinnen.

Silvesterparty am Dorfplatz

Weiters war der Verein beim Silvesterevent, am Dorfplatz 2007 und 2008 mit einer Ausschank-Bar tatkräftig vertreten.

Vereinsraum

Im Jahr 2007 beschlossen die Mitglieder der „Dark Devils“ eine passende Räumlichkeit für verschiedene Besprechungen zu er-

Die wildesten Peischlacher..

...sieht man wohl alljährlich im Dezember, wenn sie in Begleitung vom Nikolaus, dem „Engelen“ und der „Literin“ die Häuser besuchen.

Von Roswitha Wibmer

Die Jugendlichen scheuen keinen Aufwand, bedarf es auch meist umfangreicher Vorbereitungen, damit am Krampustag auch jeder von der Larve (werden teilweise von ihnen selber hergestellt) bis zum Pelz komplett ausgestattet ist.

Die Aufregung ist schon Tage vorher spürbar! Bereits Ende November sieht man den einen oder anderen Krampus, der im Alleingang sein Outfit testet und damit augenblicklich hinter vielen Fenstern die neugierigen Blicke vieler Kinder auf sich zieht - selbstverständlich erst, nachdem man sich vergewissert hat, dass die Haustür auch wirklich gut versperrt ist!

Endlich! Ein selbst gestalteter

Postwurf wird an alle Haushalte verteilt: die Peischlacher Krampusse kündigen sich an!

Der Nikolaus und der „ungefährliche“ Teil von seinem Gefolge findet in Peischlach eigentlich in jedem Haus Einlass und wird gerne willkommen geheißen. Gut organisiert und bestens vorbereitet ist der Besuch für Alt & Jung immer wieder ein Erlebnis – noch nie hat es negative Zwischenfälle gegeben. Ganz im Gegenteil: Jeder ist mit Begeisterung dabei und auch heuer hat der Nikolaus wieder Tadel, Lob und Segen gekonnt in einen netten Reim verpackt.

Zum Abschluss werden dann noch alle „Braven“ großzügig beschenkt und für die Krampusse findet sich einstweilen gewiss der eine oder andere „Raufwillige“, mit dem sich die pelzigen Gesellen etwas warm halten können. ■

richten. Den geeigneten Platz dafür fand man beim „Üel“. Nach diversen Maler- und Umbauarbeiten wurde der Vereinsraum im September 2007 fertig gestellt.

Gipfelkreuz am Figerhorn

Im Sommer 2007 wurde der Vorschlag zur Errichtung eines Gipfelkreuzes am Figerhorn in den Raum gestellt. Sämtliche Mitglieder waren sofort von der Idee überzeugt und machten sich ans Werk.

Nach einiger Zeit war im September 2007 schließlich ein modernes Alukreuz gefertigt. Somit stand der Einweihungsmesse am 26. Juli 2008 nichts mehr im Wege.

Weihnachtsbeleuchtung

Heuer im Winter wurden bei der bestehenden Weihnachtsbeleuchtung in Großdorf schwere Mängel festgestellt. Daraufhin beschlossen die Vereinsmitglieder den Altbestand der Beleuchtung zu erneuern und 3 weitere Beleuchtungen dazuzukaufen, um so das Ortsbild von Großdorf etwas weihnachtlicher wirken zu lassen.

Wir möchten uns hiermit nochmals bei allen Kalserinnen und Kalsern für die großzügigen Spenden bedanken und wünschen ruhige und besinnliche Weihnachten. Vergelts Gott! ■



Die wilden Peischlacher, heuer mit dabei: Martin Holzer, Michael Holzer, Patrick Holzer, Lukas Kail, Corina Wibmer, Fabio Wibmer, Michael Wibmer, Sabrina Wibmer

Ein Kirchlein sagt DANKE

„Hoamgian misstes, wenn`s Zwölfe leitet!“ Wir freuen uns, dass wir diesen Satz wieder zu unseren Kindern sagen dürfen. Religiöse Kultur ist auch ein Teil der Dorfkultur. Trotzdem finden viele Arbeiten oft still und leise statt und werden meist unbemerkt und unbedankt verrichtet.



Von Sigrid Weichsler

Marianne putzt und schmückt seit vielen Jahren unser Kirchle, sodass es sonntags wie werktags in schönem Glanz erstrahlt. Sie scheut keine Mühe, auch die letz-

ten Schmutzreste zu entfernen und die Außenanlagen stets gepflegt in stand zu halten, sodass das Kirchle wirklich ein Schmuckstück unseres Dorfes ist und auch immer wieder von auswärtigen Gästen bewundert und bestaunt wird.

Hansl geht jeden Tag „Zwölfe-

leitn“ und nimmt dabei noch meistens eine Schar Kinder mit. Wir sind dankbar, dass „Glöckle leitn“, „Kreizle mochn“ und „sprengln“ keine Fremdwörter für unsere Kinder sind. Es ist nicht selbstverständlich, dass jemand über viele Jahre hinweg jeden Tag diesen Dienst übernimmt und zudem noch stets bereit steht, wenn im Kirchlen etwas zu reparieren oder wieder einmal Schneeräumung angesagt ist.

Ob der langen Tätigkeit in unserem Kirchlen, müssen wir sie schon als „Institution“ bezeichnen: unser Liturgieteam, Vestl und Simon. Was wäre eine religiöse Feier ohne Organisation, ohne das Aussuchen von Texten und Liedern, ohne die Gestaltung eines Ablaufs, ohne Vorbeten und Vorsingen. Eine lange Zeit schon erfüllen Simon und Vestl vorbildlich und mit großem Engagement diese Aufgaben. Sie sind ein wichtiger Motor in unserem kirchlichen Dorfleben, denn ohne sie wäre eine Messe, eine Andacht oder ein Rosenkranz für uns gar nicht vorstellbar.

Euch allen sei heute einmal ein großes und von Herzen kommendes DANKE gesagt. ■



Ein herzliches Vergelt“s Gott für ihre Tätigkeit im Peischlacher Kirchlein.
V.l.: Hans und Marianne Wibmer,
Silvester Lindsberger, Simon Schuss



Warten mit Vergnügen!

Die Oberpeischlacher Kinder freuen sich über das neue Wartehäuschen

Vorbei sind die Zeiten, in denen die Kinder in Peischlach bei Regen und Schnee auf den Schulbus warten müssen...

Von Roswitha Wibmer

Seit Anfang November steht den 13 Kindern ein gemütliches, neu errichtetes Haltestellen-Häuschen zur Verfügung. Dient es auch hauptsächlich dem Schutz gegen Wind und Wetter so ist es auch gleichzeitig ein Ort der

Sicherheit wenn man bedenkt, dass 9 der 13 Kinder erst zwischen 3 und 7 Jahre alt sind.

Diese Investition hat sich sichtlich gelohnt. Alle Kinder haben eine große Freude mit dem neuen Häuschen und ein Blick in die Zukunft zeigt: in den nächsten zwei Jahren gesellen sich noch 5

weitere „Jung-Peischlacher“ dazu.

Hinter jeder Idee stehen großartige Menschen, die es erst möglich machen, Projekte wie diese zu realisieren. So danken wir herzlich der Gemeinde Kals, die dieses Vorhaben befürwortet und sämtliche Materialkosten übernommen hat.

Weiters ein ganz besonderes Danke an alle fleißigen Hände und kreativen Köpfe, die sich hier eingesetzt und unentgeltlich engagiert haben. VIELEN DANK sagen euch die Peischlacher Bus-Kinder! ■

GRATZ GERHARD
BAUUNTERNEHMEN

- UMBAU
- NEUBAU
- RENOVIERUNG

Arnig 9, 9981 Kals am Großglockner
Tel/Fax: 04876/8442 - Mob.: 0664/1564260
E-Mail: gerhard.gratz@aon.at



*Ich wünsche euch Weihnacht.
Das Wort Weihnacht in euch.*

~~~~~  
*Ein herzliches Dankeschön  
für ihr Vertrauen,  
erholsame Feiertage und alles  
Gute für das Jahr 2010  
wünscht Gerhard Gratz*

Ich möchte euch zu einer gemütlichen und wissenswerten Teestunde einladen. Es geht um die Heilkräfte, die in unseren Kräutertees stecken. Ein Wissen, das unsere Großeltern noch hatten, das aber schon vergessen schien.



Von Gitti Gratz

**J**etzt hört man immer mehr und immer öfter, wie wichtig gerade solche Tees sind. Sie können vorbeugen und sie können heilen. Natürlich nicht alles, irgendwann geht es nicht ohne den Arzt – aber man kann Heilungsprozesse mit Tee unterstützen. Wenn man den Richtigen trinkt.

Eine Tasse Tee ist randvoll mit wertvollen Wirkstoffen: Da sind Enzyme, Gerbstoffe; Bitterstoffe, Farb- und Geruchsstoffe, vor allem ätherische Öle, aber auch Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente. All diese wertvollen Wirkstoffe produzieren die Pflanzen durch den Einfluss von Sonne, Licht und Wärme aus Substanzen, die sie aus dem Boden, aus der Luft und aus dem Wasser holen. Der grüne Bioaktivstoff Chlorophyll spielt dabei eine wichtige Rolle, denn er ist reich an Sonnenenergie.

Die häufigste Anwendung ist das Überbrühen. Ein Teelöffel oder ein Teebeutel Kraut mit fast siedendem Wasser überbrühen und zwischen 5 und 10 Minuten ziehen lassen. Eine weitere Form ist das Kaltansetzen. Das Heilkraut muss in kaltem Wasser

zwischen 3 Stunden oder über Nacht angesetzt werden. Dann erst leicht erwärmen und trinken. Heiltees immer lauwarm und in kleinen Schlucken trinken. Am besten ungesüßt. Und jene, die man süßen darf oder sogar süßen sollte, bitte keinen Zucker sondern Honig, Melasse oder Ahornsirup verwenden. Wenn man den Tee ziehen lässt, die Tasse immer mit einem kleinen Teller zudecken. An der Innenseite des Tellers bilden sich kleine Tröpfchen, die man unbedingt in die Tasse zurücklaufen lassen muss. Darin befinden sich ätherische Öle, die ohne Zudecken verdunsten würden.

Eine Faustregel in der Naturmedizin lautet: Nach Möglichkeit sollte man keinen Heilkräutertee länger als drei Wochen trinken. Dann eine Pause von einer Woche und dann wieder mit einer Drei-Wochen-Kur beginnen.

**Salbeitee** stärkt unser Immunsystem und bekämpft Entzündungen im Mund- und Rachenraum, stärkt so die Atemwege. Salbei ist auch ein gutes Mittel gegen Nachtschweiß.

**Lindenblütentee** wirkt schweitreibend und eignet sich ideal zur Bekämpfung von grippalen Infekten.

Der Lindenblütentee schafft eine Art künstliches Fieber, und das tötet einen Teil der Krankheitserreger ab. Somit werden Abwehrkräfte gegen Erkältung gestärkt.

**Melissentee** wirkt beruhigend und ausgleichend auf das oft gestörte vegetative Nervensystem. Dadurch wirkt Melisse gegen Stressbelastung und gegen Wetterfühligkeit.

**Mariendistel** aus Mariendistelsamen liefert der Leber Bitterstoffe und wird dadurch in ihrer Entgiftungsarbeit gestärkt. Bereits angegriffene Leberzellen werden repariert.

**Lavendelblütentee** wirkt beruhigend und bringt Harmonie in die Seele. Er stärkt die Nerven, löst Verkrampfungen, beseitigt Ängste. Der Tee ist außerdem ein Bakterienkiller und wirkt Entzündungen entgegen.

**Pfefferminze** stärkt den Magen, kann gegen Blähungen und Magenkrämpfe eingesetzt werden.

**Rosenblütenblättertee** bringt gute Stimmung an tristen Tagen.

**Misteltee** hat eine faszinierende ausgleichende Wirkung auf unseren Blutkreislauf. Er kann niedrigen Blutdruck anheben und zu hohen Blutdruck senken. Misteltee ist einer der wenigen Tees, die mit kaltem Wasser angesetzt werden.

**Spitzwegerichtee** wirkt heilsam auf Husten und Bronchitis.

**Rosmarintee** fördert die Durchblutung und macht vital. Er eignet sich daher ganz hervorragend am Morgen nach dem Frühstück.

**Hibiskusblütentee** eignet sich wunderbar um Stresssituationen besser in den Griff zu bekommen.

**Kamillentee** tut gut bei einer Magenschleimhautentzündung. Man bereitet eine Tasse besonders starken Tee zu: 2 bis 3 TL oder Teebeutel Kamillenblüten werden überbrüht, 10 Minuten ziehen lassen. Sobald der Tee lauwarm ist, trinkt man ihn zügig und legt sich dann jeweils 5 Minuten auf den Rücken, danach auf die rechte Seite, auf den Bauch und schließlich auf die linke Seite. So können die entzündungshemmenden ätherischen Öle nach und nach die gesamte Magenschleimhaut benetzen und beruhigen. ■

■ Bezirkshauptmannschaft Lienz informiert:

## Sturmlauf auf die Passämter!

■ Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden erwarten im Jahr 2010 einen wahren Sturmlauf auf die Passämter!

Im Bezirk Lienz verlieren rund 9.500 Reisedokumente ihre Gültigkeit. Zudem können Kinder nicht mehr in den Pässen der Eltern eingetragen werden und brauchen ein eigenes Reisedokument.

Wer ein Reisedokument besitzt, das 2010 abläuft und Zeit und Nerven sparen möchte, sollte sein neues Reisedokument in den antragsschwachen Monaten von Dezember 2009 bis Februar 2010 beantragen!

### Welche Unterlagen Sie benötigen, erfahren Sie unter:

- [www.tirol.gv.at/bezirke/lienz](http://www.tirol.gv.at/bezirke/lienz)
- Telefonnummer Bürgerservice Bezirkshauptmannschaft Lienz: 04852/ 6633-6660
- E-Mail: [bh.lienz@tirol.gv.at](mailto:bh.lienz@tirol.gv.at)
- Bei Ihrem Gemeindeamt!



Der "wilde" Krampus von Seite 5 ist Clemens Oberlohr aus Lesach.



*Herzlichen Dank für eure Treue,  
ich wünsche euch  
schöne Feiertage und ein  
gesundes neues Jahr 2010.*

Ingrid Jans  
Lana 16, 9981 Kals  
Tel.: 0664/4309568

**SPORT  
UNION**   
Kals am Großglockner

### Termine Winter 2010

- 16./17.01.2010.... Winterorientierungslauf
- 30.01.2010..... Bergführerseilrennen
- 06.02.2010..... Glocknerblick RTL – Osttirol-Cup-Rennen (Kinder)
- 08.-12.02.2010... Union Kinder- u. Schüler-Trainingswoche
- 13.02.2010..... Kalser Meisterschaften Schi alpin
- 06.03.2010..... Vereine-MS Schi alpin

*Die Sportunion Kals am Großglockner  
bedankt sich bei allen recht herzlich und wünscht frohe Festtage.*



## Worüber das Christkind lächeln musste

Eine Weihnachtsgeschichte von  
Karl Heinrich Waggenerl

**A**ls Josef mit Maria von Nazareth her unterwegs war, um in Bethlehem anzugeben, dass er von David abstamme, was die Obrigkeit so gut wie unsereins hätte wissen können, weil es ja längst geschrieben stand, um jene Zeit also kam der Engel Gabriel heimlich noch einmal vom Himmel herab, um in Stille nach dem Rechten zu sehen. Es war ja sogar für einen Erzengel in seiner Erleuchtung schwer zu begreifen, warum es nun der allerbärmliche Stall sein musste, in dem der Herr zur Welt kommen sollte und seine Wiege nichts werter als eine Futterkrippe war. Aber Gabriel wollte wenigstens noch den Winden gebieten, dass sie nicht gar zu grob durch die Ritzen pfffen, und die Wolken am Himmel, sollten nicht gleich wieder in Rührung zerfließen und das Kind mit ihren Tränen überschütten, und was das Licht in der Laterne betraf, so musste man ihm noch einmal einschärfen, nur

bescheiden zu leuchten und nicht etwa zu blenden und zu glänzen wie der Weihnachtsstern.

Der Erzengel stöberte durch das kleine Getier aus dem Stall, die Ameisen und Spinnen und die Mäuse, es war nicht auszudenken, was geschehen könnte, wenn sich die Mutter Maria vielleicht vorzeitig über eine Maus entsetzte. Nur Esel und Ochs durften bleiben, der Esel, weil man ihn später ohnehin für die Flucht nach Ägypten zur Hand haben musste, und der Ochs, weil er so riesengroß und so faul war, dass ihn alle Heerscharen des Himmels nicht hätten von der Stelle bringen konnten.

Zuletzt verteilte Gabriel noch eine Schar Engelchen im Stall herum auf den Dachsparren, es waren solche von der kleinen Art die fast nur aus Kopf und Flügeln bestehen. Sie sollten ja auch bloß still sitzen und Acht geben und sogleich bescheid geben, wenn dem Kinde in seiner nackten Armut etwas Böses drohte. Noch ein Blick in die Runde, dann hob der Mächtige seine Schwingen und rauschte davon.

Gut so; aber nicht ganz gut, denn es saß noch ein Floh auf den Boden der Krippe in der Streu und schlief. Dieses winzige Scheusal war dem Engel Gabriel entgangen, versteht sich, wann hatte auch ein Erzengel je mit Flöhen zu tun.

Als nun das Wunder geschehen war, und das Kind lag leibhaftig auf dem Stroh, so voller Liebreiz und so rührend arm, da hielten es die Engel unterm Dach nicht mehr aus vor Entzücken. Sie umschwirrten die Krippe wie ein Flugtauben. Etliche fächelten dem Knaben balsamische Düfte zu und die anderen zupften und zogen das Stroh zurecht, damit ihm ja kein Hälmchen drücken oder zwicken möchte.

Bei diesem Geraschel erwachte aber der Floh in der Streu. Es wurde ihm gleich himmelangst, weil er dachte, es sei jemand hinter ihm her, wie gewöhnlich. Er fuhr in der Krippe herum und versuchte alle seine Künste und schließlich in der äußersten Not schlüpfte er dem göttlichen Kinde ins Ohr.

„Vergib mir!“ flüsterte der atemlose Floh, „aber ich kann nicht anders, sie bringen mich um, wenn sie mich erwischen. Ich verschwinde gleich wieder, göttliche Gnaden, lass mich nur sehen wie!“

Er äugte also umher und hatte auch gleich einen Plan. „Hör zu“ sagte er, „wenn ich alle Kraft zusammennehme, und wenn du still hältst. Dann könnte ich vielleicht die Glatze des Heiligen Josef erreichen, und von dort weg kriege ich das Fensterkreuz und die Tür.“ „Spring nur,“ sagte das Jesuskind unhörbar, „ich halte stille“.

Und da sprang der Floh. Aber es ließ sich nicht vermeiden, dass er das Kind ein wenig kitzelte, als er sich zurechtrückte und die Beine unter den Bauch zog. In diesem Augenblick rüttelte die Mutter Gottes ihren Gemahl aus dem Schlaf.

„Ach sieh` doch! Sagte Maria selig, „es lächelt schon!“

## Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Oktober bis  
31. Dezember 2009

### 70 Jahre

Maria Eder ..... 15.10.1939 .... Ködnitz 15  
Wolfgang Jicha..... 28.10.1939 .... Lesach 22  
Elisabeth Wibmer..... 14.11.1939 .... Staniska 6  
Marianne Wibmer ..... 22.11.1939 .... Oberpeischl. 26  
Theresia Hanser ..... 31.12.1939 .... Großdorf 58

### 71 Jahre

Edeltraud Bergerweiß . 17.12.1938 .... Großdorf 2  
Josef Schuß ..... 08.12.1938 .... Staniska 3

### 72 Jahre

Anna Unterweger ..... 13.10.1937 .... Burg 14  
Maria Berger ..... 08.11.1937 .... Großdorf 51

### 73 Jahre

Anna Rogl ..... 10.10.1936 .... Großdorf 50

### 74 Jahre

Rupert Groder ..... 10.10.1935 .... Großdorf 21  
Ursula Unterweger ..... 20.10.1935 .... Ködnitz 48  
Silvester Lindsberger .. 17.11.1935 .... Oberpeischl. 21

### 75 Jahre

Eveline Haidacher ..... 27.10.1934 .... Lesach 21  
Thekla Tembler ..... 09.12.1934 .... Großdorf 42

### 76 Jahre

Theresia Figer ..... 19.10.1933 .... Lana 1  
Paul Gratz..... 28.10.1933 .... Großdorf 17

### 77 Jahre

Alois Mattersberger..... 25.11.1932 .... Unterpeischl. 30

### 78 Jahre

Rupert Holzer..... 03.11.1931 .... Lesach 7  
Johann Kerer ..... 30.12.1931 .... Ködnitz 40

### 79 Jahre

Rosa Unterguggenberger 07.12.1930 Oberpeischl. 6

### 80 Jahre

Anna Halaus..... 02.10.1929 .... Lesach 15  
Anton Berger..... 03.11.1929 .... Großdorf 51  
Konrad Oberhauser ..... 08.11.1929 .... Großdorf 27  
Katharina Bauernfeind 21.12.1929 .... Arnig 4  
Anna Gratz ..... 03.12.1929 .... Burg 3

### 81 Jahre

Aloisia Kerer ..... 22.10.1928 .... Burg 8  
Hermann Turri..... 03.11.1928 .... Ködnitz 26  
Maria Groder..... 22.12.1928 .... Großdorf 27

### 82 Jahre

Anna Oberlohr ..... 11.11.1927 .... Ködnitz 3  
Monika Gliber..... 17.12.1927 .... Lana 3  
Thomas Oberhauser .... 20.12.1927 .... Oberpeischl. 7

### 83 Jahre

Anna Warscher ..... 05.10.1926 .... Unterpeischl. 6  
Karl Nöckler..... 25.12.1926 .... Ködnitz 44  
Stephan Schnell..... 26.12.1926 .... Ködnitz 43

### 84 Jahre

Alois Oberhauser ..... 22.11.1925 .... Staniska 4

### 85 Jahre

Anna Bacher..... 11.10.1924 .... Ködnitz 45  
Hilde Huter..... 09.12.1924 .... Ködnitz 46

### 87 Jahre

Anna Unterweger ..... 11.12.1922 .... Burg 13

### 88 Jahre

Monika Oberlohr..... 05.11.1921 .... Glor-Berg 1

### 89 Jahre

Steffi (Josefa) Holzer .. 24.12.1920 .... Oberpeischl. 2

### 90 Jahre

Elisabeth Groder ..... 20.12.1919 .... Glor-Berg 11

### 93 Jahre

Anna Holzer ..... 16.10.1916 .... Ködnitz 21

### 96 Jahre

Simon Oberlohr..... 22.12.1913 .... Ködnitz 32

## Unsere neuen Erdenbürger

29.09.2009 **Franziska Wischounig**, Tochter  
von Manuela Wischounig und  
Christian Oppeneiger, Unterburg 13  
15.10.2009 **Philipp Schnell**, Sohn von Barbara  
Schnell und Michael Bacher,  
Ködnitz 56

## Wir gratulieren zur Hochzeit

10.10.2009 **Elisabeth Monika Thaler** und  
**Oswald Unterberger**, Großdorf 41

## Unsere Verstorbenen

24.10.2009 **Simon Payr**, Großdorf 8  
05.11.2009 **Otto Unterwurzacher**, Innsbruck  
14.11.2009 **Rupert Kerer**, Innsbruck



 Meine Gemeinde. Meine Bank.